

**NOUS
LA RAISON
DIE VERNUNFT**

DAS HUMANIFEST

**NACHDENKEN
ÜBER MENSCHENWÜRDE
UND ASOZIALE ELITEN
UND RADIKALE OFFENHEIT
UND MENSCHLICHE KONSEQUENZ**

**LAUDATIO AUF VOLKSGESETZGEBUNG DURCH ENTSCHEIDUNGSRECHT
(IM WESENTLICHEN VORARBEITEN ENTNOMMEN)**

F.F.H. FAKT

Alle Rechte vorbehalten.
H. Jürgen Holten, Postfach 940 320, 12443 Berlin.
Fassung vom 19. August 2010
(mit Korrekturen und verarbeiteten Hinweisen
u.a. durch und von Doris H., Mario R. und Robert V.)
Nur für Studienzwecke.

„Wenn du ein Schiff bauen willst,
dann trommle nicht Männer zusammen,
um Holz zu beschaffen
und Arbeiten zu verteilen,
sondern lehre sie die Sehnsucht
nach dem weiten, endlosen Meer.“

Antoine de Saint-Exupéry
(1900 bis 1944)

Ich gestatte mir,
diese Arbeit¹ den
fünfzehn Gründungsmitgliedern²
der weltweit ersten „Partei“
für das Allgemeine EntscheidungsRecht³,
sowie allen ehemaligen Mitgliedern zu widmen,
die über die Jahre für dieses Hoherecht
ihre Seele und ihren gesunden Verstand erwärm(t)en.
Unsere ersten Flügelschläge
hatten leider nicht die Gunst der Aufwinde.
Ich bedanke mich bei allen Sympathisanten,
die uns im Bundestags-Wahlkampf 2005
vertrauensvoll ihre Unterstützungsunterschrift gaben.

Und ich widme diese Arbeit jener Generation,
deren rebellisch arbeitende Vernunft
die Sonderrechte aller Lumpeneliten
exekutieren wird.⁴

30. Mai 2009

¹zum 10. Jahrestag der Gründung der seit 2007 nicht mehr aktiven
„Allgemeine Demokratische Liga für EntscheidungsRecht“

²sieben türkischer und acht deutscher Nationalität, zu denen auch
meine Frau gehört, deren Unterschrift zweckbedingt nicht das
Gründungsprotokoll zielt

³grob: Wahlrecht plus Vorschlags-, Haushalts- und Gesetzgebungs-
recht jedes mündigen Bürgers in sozial wichtigen Angelegenheiten

⁴„Das Humanifest“ stellt klar, dass der Kampf um eine soziale Welt
kein Idealismus, sondern Naturverhalten gesunder Menschen ist.

Inhaltsverzeichnis

1	Auftakt	9
2	Sozialhygiene	10
3	Mensch oder Mündel	13
4	Rebellieren, warum	18
5	Schafe und Hirten	26
6	Proletarier und Bourgeois	30
7	Radikale Offenheit	41
8	Sozial- und Raubkultur	46
9	Für wen, gegen wen	49
10	Mit wem, wohin	52
11	Zeit der Schnapsideen	59
12	Verbrechen Oberschicht	66
13	Auf der Hut sein	71
14	Aufrichtig und aufrecht	80
15	Und danach	89
16	Hand aufs Herz	94
17	Aufatmen	97

1 Auftakt

Die Hölle ist leer,
die Teufel sind hier!

*(William Shakespeare,
1564 bis 1616)*



Das Gespenst, das einst in Europa umging¹, das fürchteten sie nicht wirklich. Denn, wie angezeigt, es war nur Gespenst, nicht Hüne. Drum gab man ihm Feld sich auszutoben, sehr zu seiner Feinde beachtlichem Nutzen.

Das **EntscheidungsRecht** aber, das macht allen Angst, die von der Arbeit anderer leben. Es brächte keinem Lumpen Gewinn, weder Nadelstreif', Talar, Druckstock, Katheder noch Bonze oder Magnat. Vorteil hätte nur die rechtschaffene Masse. Mit ihm könnte sie die Sonderrechte anmaßender Elite samt elitärer Vormundschaft hinwegfegen und sich nach abertausend Jahren endlich Achtung verschaffen. Deshalb schweigt man es feige tot, in Gazetten, an Hochschulen, in volksfremder Politik. Es wird zerredet und verpönt, von jenen, denen es an den Kragen will.

¹nimmt Bezug auf den 1. Satz des „Manifest“ von 1848: „Ein Gespenst geht um in Europa - das Gespenst des Kommunismus.“

2 Sozialhygiene

Wär ich nicht arm,
wärest du nicht reich.

*(Bertolt Brecht,
1898 bis 1956)*



Die natürliche Ordnung der Gesellschaft ist eine soziale Ordnung. Der Kampf für eine gerechte Welt ist somit kein Kampf von Idealisten, sondern Naturverhalten in sozialer Arbeitsteilung lebender Menschen.

In einen Kaninchenzüchterbund tritt ein, wer Kaninchen mag. Entscheidet man sich für ein politisches Engagement, sollte man eigenes Wohl und Sozialhygiene im Blick haben. Sozialhygiene reinigt die Gesellschaft von Anmaßung und Maßlosigkeit. Sie setzt die soziale Lage des Einzelnen in ein gesundes Verhältnis zum ökonomischen Fortschritt.

Recht und Pflicht zu sozialer „Reinigung“ voraussetzen folglich asoziales Verhalten asozialer Eliten gegenüber redlicher Masse. Ein Sozialrevolutionär verhilft keiner Idee zum Sieg, sondern beseitigt die Ursachen derartiger Missbildungen. Dafür, und nur dafür, braucht er eine „Idee“.

ZWECK
DER IDEE

Die Idee muss reale Umstände widerspiegeln. Ändern sich die Umstände, ist das Konzept zu überdenken. Als Marx und Engels im Herbst 1847 jung und übermütig durch London zogen, stach in ihre Nasen anderer Sozialgestank.

Um den sozialen Gesundheitszustand der Welt zu verbessern, muss man ihre Gebrechen erst einmal erkannt haben. Um sie zu erkennen, darf man weder alte (entthronte) noch neue Elite, geschweige Überläufer, hören. Man muss die rechtschaffene Masse fragen, wie es ihr geht, was sie will.

Wenn die rechtschaffene Masse nicht als nummerierte Ware gehandelt, sondern geachtet und leistungsgerecht entlohnt wird, sie sich (ohne gesundgebetet, patriotisiert und demütig¹ zu sein) vor Politikbetrug und elitären Interessen sicher fühlt, dann braucht und wird niemand Gedanken und Kraft an einen sozialen Umbruch verschwenden.

Doch dieser Zustand beherrschte noch nie die Arbeitswelt. Regelrechter Raub an der Leistung Rechtschaffener teilt die Gesellschaft seit Ewigkeiten in so genannte Stände und Schichten, bessere und niedere Kreise. Das lässt in dieser entarteten Form kein anderes Lebewesen zu. Nur der rechtschaffene Mensch ist so beschränkt.

Die rechtschaffene Masse billigt die Missachtung ihrer Arbeitskraft, den Raub von Arbeitsergebnissen und somit Diebstahl von Lebenszeit. Sie gibt ihren Besitz aus der Hand, um „besseren Kreisen“ besseres Leben zu ermöglichen – erhält dafür ein geringeres Lebensniveau und duldet, dass ihr satte „Eliten“² gebieten, wie sie zu leben hat.

HANDEL
ZUM EIGENEN
NACHTEIL

¹ *Demut*; gläubige, bedenkenlose Ergebenheit und Unterwürfigkeit

² bei steigender Volksverarmung durch Parlamentsentscheidungen

2 Sozialhygiene

Wider alle Elitesicht entspringt es keinem Neid „Schlechtweggekommener“³, dass Couragierte⁴ über ihr Dasein nachdenken, sich ihrer Rolle als Stimm-, Melk- und Schlachtvieh widersetzen und die Hand für soziale Gerechtigkeit erheben. Ihr Aufbegehren entspringt ihrem Gattungscode, dem Code des sozial-orientierten Menschen, der mit hochnäsigem Auftreten „Auserkorener“ und deren perfidem⁵ Verhalten gegenüber der Arbeitswelt zusammenstößt. Das macht erklärlich, warum menschliche Vernunft seit Menschengedenken keine Ruhe gibt und unverzagt Mittel und Wege sucht, um die Gewalt abgehobener Eliten zu beseitigen. Sobald jedoch berechtigter Unmut rebelliert und zum Mittun aufstachelt, wendet er sich letztlich immer gegen sich selbst, wenn er zu den Mitstreitern nicht absolut ehrlich ist, wenn er zulässt, dass ihn Kult⁶ erstickt.

Ein sozialer Schritt muss erklären können warum er nötig ist, wem er Nutzen bringen und was danach geschehen soll. Kann er es nicht, belebt ihn elitärer Zweck, der ihn unweigerlich am Eigennutz der Leitfiguren zu Grunde richtet.

Leider kann man eine soziale Welt weder herbeitheoretisieren, noch herbeierziehen. Man braucht auch keine weiteren Bücher⁷ über die Verbrechen elitärer Seilschaften am Volk, sondern endlich die handfeste Lösung des Problems.

³ „die „Schlechtweggekommenen“; bezieht sich auf Friedrich Nietzsches „Der Wille zur Macht“, 1. Buch, 4. Die Krisis: Nihilismus und Wiederkunftsgedanke, 55., 8.Absatz

⁴ *couragiert*; mutig

⁵ *perfide*; arglistig, falsch, unredlich

⁶ *Kult*; hier: Verehrung, Anbetung; gesetzliche Unantastbarkeit von Personen, Führungen, Vereinigungen, Sach- und Gedankengut

⁷Spektakel, die, genau besehen, Autoren und Verlage bereichern

3 Mensch oder Mündel

Jeder hat soviel Recht,
wie er Macht hat.

(Baruch de Spinoza,
1632 bis 1677)



Das politische Regime, das rechtschaffene Menschen Anfang des 21. Jahrhunderts erleben, ist unendlich weniger menschlich, als das neue Jahrhundert ermöglichen würde. Mensch oder Mündel¹ sein, das bleibt die Frage.

Hauptanteil an diesem Status quo² haben Strukturen, die eine soziale Entwicklung der Gesellschaft selbstüchtig verhindern, wie angemessener Besitz und Glaube³, also Seilschaften opulenter⁴ Behaglichkeit. So ist viel Zorn den Ursachen sozialer Übel auf der Spur. Leidiger Lohn war und ist meist die Niederlage. Vom Altertum bis zum Präsozialismus⁵ des 20. Jahrhunderts spannt sich der Bogen.

¹Mündel; unter Vormundschaft stehende Person

²Status quo; momentaner Zustand

³Glaube ist vorteilsorientierte Haltung zu nötiger Behauptung.

⁴opulent; überschwänglich, abgehoben

⁵real vergesellschaftete Produktionsmittel in diktatorischer Hand

3 Mensch oder Mündel

So steht das neue Jahrhundert fast weltweit vor einem sozialrevolutionären Scherbenhaufen. Maulkörbe verhindern die Strafverfolgung der Banditen der Weltgeschichte, triumphal ist das Aufleben heimtückischer Religionskultur, erschreckend der Umgang mit Arbeitskraft und Wähler, folgenschwer die Ohnmacht der Betroffenen.

Unter diesen Umständen rückt in weite Ferne, dass die rechtschaffene Masse gerechten Anteil am Arbeitsergebnis und ihre rechtmäßige Stellung in der Gesellschaft erhält. Enttäuschte Faust und hinübergeretteter Verstand haben daher bis zur nächsten „revolutionären Situation“ die verdamnte Pflicht, das Desaster⁶ ohne Denkbarrieren besonnen auf den Prüfstand zu legen. Frage sich angemessene Arbeits- und Lebenserfahrung bitte, wem sie unbesorgt Entscheidungen über ihr Leben und ihr erarbeitetes Gut übertragen möchte. Pekuniäre⁷, ökonomische, politische und weltanschauliche Gefüge von gestern und heute lassen den Schluss zu, dass keine Vormundschaft dauerhaft zu sozialer Sicherheit führt.

Weltweit gibt es keine Gewaltenteilung, die demokratische Entscheidungen über Leben und Gut der Masse sichert. Demokratie und Rechtsstaatlichkeit brauchen Machtverhältnisse, die jegliche Fremdherrschaft ausschließen. Das voraussetzt u.a., dass die Legislative (Gesetzgebungsgewalt) in den Händen Mündiger⁸ und Kompetenter⁹ liegt.

⁶ *Desaster*; großes Unglück

⁷ *pekuniär*; geldlich, finanziell

⁸ *mündiger Bürger*; voll geschäftsfähiger Bürger

⁹ *kompetenter Bürger*; mündiger Bürger, den eine zentrale Entscheidung oder ein Gesetz direkt berührt oder berühren könnte

Eine neue Gewaltenteilung ist also vonnöten, die jedem (s)ein verfassungsmäßig verbrieftes Wahl-, Gesetzgebungs- und Haushaltsrecht gibt, Regieren in Verwalten wandelt und aus Regierten Entscheidungsträger macht. Teilen wir die, auf vielen Verwaltungsebenen in (gewählter) Vormund-schaftshand liegende, Legislative in Vorschlags- und Be-schlussebene auf, erblickt eine Gewaltenteilung die Welt, deren Kompetenzdemokratie¹⁰ endlich sozial ist.

GEWALTEN-
TEILUNG
KOMPETENZ-
DEMOKRATIE

Kompetenzdemokratie funktioniert, grob gesagt, wie folgt: (1) Eine, für die Menschen einer Verwaltungsebene, wichtige Entscheidung liegt an. (2) Das zuständige gewählte Organ erarbeitet mit Fachunterstützung den Entscheidungs-entwurf für (3) die anschließende Diskussion in der zur Verwaltungsebene zählenden Bevölkerung. (4) Die Medien werden verpflichtet, die Vorschläge zu veröffentlichen. (5) Die aus dieser öffentlichen Diskussion hervorgehenden sachlichen Vorschläge werden vom gewählten Gremium und den Fachkreisen in eine Alternativfassung¹¹ gebracht. (6) Die Alternativfassung wird den kompetenten Bürgern zur Entscheidung vorgelegt. (7) Ihr Entscheid ist durch Stimmabgabe als Mehrheitsentscheid bindend. (8) Kompetenzdemokratische Entscheidungen haben Volksvertreter und Staatsorgane verantwortungsbewusst umzusetzen. (9) Sie sind für deren Realisierung den Bürgern gegenüber rechenschaftspflichtig. So wird die Regierung Verwaltung.

¹⁰*Kompetenzdemokratie*; wirkende Demokratie, in der kompetente Bürger das juristisch fixierte Allgemeine Entscheidungsrecht (Wahlrecht plus Vorschlags-, Haushalts- und Gesetzgebungsrecht auf allen Verwaltungsebenen) besitzen

¹¹*Alternativfassung*; Beschlussvorlage mit Entscheidungsvarianten

3 Mensch oder Mündel

Somit ist das **Allgemeine EntscheidungsRecht** das politische Werkzeug der Kompetenzdemokratie, mit dem die Menschen ihre Gesellschaft in freier Entscheidung sozial gestalten können.

ALLGEMEINES
ENTSCHEI-
DUNGSRECHT

Das **Allgemeine EntscheidungsRecht** ist das Hoherecht des Menschen, sein angeborenes Natur- und Gattungsrecht, sein soziales Grundrecht als Mensch. Es gehört zu natürlicher, sozialer Arbeitsteilung und ist Widerhall natürlicher, unbesudelter, nicht deformierter Gesellschaftskultur.

Als Spiegel der Menschenwürde umfasst es zumindest das juristische Recht und die moralische Pflicht jedes mündigen Bürgers, auf allen Verwaltungsebenen über wichtige gesellschaftliche Angelegenheiten und wesentliche Haushaltsfragen, deren Festlegungen ihn berühren, grundsätzlich selbst mitzuentcheiden.

Zum sozialen Gattungsverhalten des Menschen gehörend, ist ihm sein **EntscheidungsRecht** von wenigen vor Zeiten gewaltsam aus den Händen gerissen worden. Bewusst von Banditen genommen, kann es das Volk auch bewusst zurückerobern. Da das Netz natürlicher Arbeitsteilung letztendlich Quell sozialen Fortschritts und sozialer Bedürfnisbefriedigung ist, haben sich also keine Anschauung, kein göttlicher oder völkischer Anspruch, kein Gewohnheitsrecht, keine Wahl- oder Erbarroganz anzumaßen, jedem Menschen sein oberstes Grundrecht vorzuenthalten oder zu verwehren. Es gibt keinen Weg in die Freiheit¹², wenn die Menschen, die den gesellschaftlichen Reichtum erarbeiten, nicht über dessen Verwendung entscheiden können.

¹² *Freiheit*; Leben ohne Dogmen und Demut

Die Entscheidungsfähigkeit jedes Menschen erwächst nicht aus seinem Bildungsgrad oder aus seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten, sondern aus seiner angeborenen Qualität, ununterbrochen Ja-Nein-Entscheidungen fällen zu müssen, um das Leben zu meistern. Kann er das, um sich dem Umfeld anzupassen, befähigt ihn das auch zu lebensnaher Entscheidungskraft, wenn es um die Gesellschaft geht.

Das **Allgemeine EntscheidungsRecht** fällt den Menschen genauso wenig in den Schoß wie das Jahrhunderte umkämpfte Allgemeine Wahlrecht¹³, das erst seit wenigen Jahrzehnten in vielen Ländern zur politischen Kultur zählt und wider Erwarten kein Hebel zur Verhinderung des Missbrauchs der Masse für elitäre Ziele ist¹⁴.

Diese Erfahrung im Gepäck, erlangt das **Entscheidungs-Recht** besondere Bedeutung. Denn der Mensch hat den Freibrief, sein angeborenes Recht, das Gütesiegel, das ihn zum Menschen machte, sein oberstes Grundrecht, gegen alle Widerstände einzufechten. Der Kampf um das **EntscheidungsRecht** erhebt sich damit über jedes nicht vom Volk direkt entschiedene Recht und Gesetz. Und um die Fronten von vornherein klar zu ziehen, heißt das: Jeder, der sich dem Kampf um das **EntscheidungsRecht** entgegenstellt, vergeht sich am Volk.

FREIBRIEF
FÜR
WIDERSTAND

¹³Allgemeines Wahlrecht setzt gleichberechtigtes Wahlrecht aller Staatsbürger voraus (der formalrechtliche Beginn wird deshalb letztlich bestimmt durch Aufhebung von Rassen-, Besitzlosen- und/oder Frauenwahlverboten und kann so datiert werden auf: Sowjetrussland, 1917 / Deutschland, 1918 / Frankreich, 1945 / Italien, 1948 / Belgien, 1948 / VR China, 1949 / USA, 1965 / Schweiz, 1971; Kanton Appenzell Innerrhoden, 1990).

¹⁴z.B. Krisen, Kriege, Sozialterror im Interesse krimineller Seilschaft

4 Rebellieren, warum

Jedes Privileg
ist in erster Linie
eine Erniedrigung
der anderen.

*(Kurt Tucholsky,
1890 bis 1935)*



er Frage, warum die soziale Masse gegen asoziale Elite aufbegehren muss, kann man nicht aus dem Weg gehen, wenn man die Abscheulichkeiten listet, die Lumpeneliten gestern wie heute in eigenem Interesse und gegen die Würde rechtschaffener Gemeinschaft anfachen.

Mensch unter Menschen zu sein, das ist die Würde des Menschen. Der Würde Maß ist der Grad seines **EntscheidungsRechts** über sein Leben und sein erarbeitetes Gut.

Vergessen wir den Untersuchungsgegenstand „Klassengesellschaft“ des „Manifests“¹ von 1848 kurz und verlagern wir den Blick auf die in natürlicher Arbeitsteilung verzahnt leben müssende Masse und ihre soziale Entwicklung.

¹Klassengegensatz von Bourgeoisie und Proletariat

Untersuchen wir die Entwicklung der Menschheit anhand ihrer voranschreitenden natürlichen Arbeitsteilung und erheben wir diesen Prozess als Ganzes und als naturhistorischen Prozess zur Triebfeder gesellschaftlicher Entwicklung, so steht vor uns ein neuer Untersuchungsgegenstand, die Gesellschaftskultur in Reinkultur. Sie begleitet menschliche Gattung vom ersten bis zum letzten Atemzug auf diesem Planeten. Es mag eine Kultur sozialer Widersprüche und harter Erfahrungssammlung sein, aber es ist in keinem Fall eine Kultur, die sich gegen die Interessen der Menschen richtet, die in sozialer Arbeitsteilung leben. Diese Basiskultur ist und bleibt Quell allen sozialen Wohlstands.

Aber seit Jahrtausenden existiert keine Welt, die mit rechtschaffenen Menschen würdevoll umgeht. Das kann man nur auf eine bewusste Deformation der Naturkultur, genauer gesagt, auf organisierten Raub an rechtschaffener Masse, zurückführen. Ergebnis ist die Raubkultur².

Welche Errungenschaften Raubkultur auch auf ihre Fahnen lügt, sie ist in keinem Fall soziale Triebkraft.

Religions-, Kriegs-, elitäre Finanzwirtschaft etc. sind objektiv³ sozialfeindlich. Sozial-ökonomischer Fortschritt ist nun einmal hauptsächlich Ergebnis natürlicher Arbeitsteilung. Deshalb wird durch jede Raubpraxis der soziale Fortschritt eindeutig verzögert und das Sozialniveau um jene Größe geschmälert, die asoziale Elite der Gemeinschaft entreißt.

² *Raubkultur*; Raubkultur benennt den Zustand der durch asoziale Eliten bewusst deformierten natürlichen Gesellschaftskultur

³ *objektiv*; hier: unabhängig vom Bewusstsein existierend

4 *Rebellieren, warum*

Wenn es immer mehr Menschen im Laufe der Jahrhunderte materiell immer besser geht, also immer mehr ein relativ⁴ gutes Leben führen, dann ist das Ergebnis der in natürlicher Arbeitsteilung schaffenden Menschen. Deshalb wäre es weltfremd, den ökonomischen Entwicklungsstand nicht zu beachten. Denn Wissenschaft und Technik von heute verdeutlichen: Eine soziale Welt ist kein Wunschbild, sondern Naturzustand gesunden Zusammenlebens in natürlicher Arbeitsteilung vernetzter Individuen⁵.

Doch für die Masse steht das Arbeitsverhältnis wie vor Jahrhunderten auf wackeligen Füßen und muss tagtäglich unterwürfig eingefochten werden. Überall fehlt wirksames Recht zum Schutz der Würde des arbeitenden Menschen⁶.

Da wäre es sträflich, zu vergessen, wer Verursacher und Nutznießer gestriger sozialer Übel war; besonders für die Beurteilung heutiger politischer, religiöser und ökonomischer Geschäftemacherei der Machtelite. Es wäre niederträchtig, Verhältnisse nicht beim Namen zu nennen, die Arbeitnehmer real für „vogelfrei“ erklären, Arbeitgeber ermächtigen, Arbeitskräfte wie Leibeigene zu behandeln, freiem Markt modernen Sklavenhandel ermöglichen, Wucher und Sozialabbau Tür und Tor öffnen, um nur wenige Unbilden zu nennen, denen die Masse ohnmächtig gegenübersteht. Und es wäre unehrlich, den Glauben zu bestärken, dass man alleine durch „soziales“ Engagement wirkungsvoll zu sozialer Sicherheit beitragen könnte.

⁴relativ; verhältnismäßig

⁵Individuum; hier: gemeinschaftsgeprägte Persönlichkeit

⁶ausgenommen Staats- und Sonderbesoldete

Wer seine Energie in Tippeltappelvereinen⁷ oder an einer der unendlich vielen Gewinn orientierten Spenden- und Hilfsfronten vergeudet, wer unterwürfig „lernt“, mit seiner Armut⁸ zurechtzukommen statt zu rebellieren, der trägt zweifelsfrei dazu bei, das Regime zu stabilisieren.

Erfassen wir die Menschwerdung als objektiven Prozess, dann ist das Gefüge sozialer Arbeitsteilung alleiniger Energielieferant der Gesellschaft – und den in diesem Geflecht Verwurzelten, insbesondere deren Leistungen, ist daher gesellschaftsnährende Bedeutung beizumessen.

Schlussfolgernd prägt sich ein soziales Gesetz, der menschliche „Pflichtstandpunkt“: Ein in sozialer Arbeitsteilung geschaffenes gesellschaftliches Gesamtprodukt kann und darf in seiner gesellschaftlichen Verwendung in erster Linie nur der Entscheidungsbefugnis daran Beteiligter unterliegen (In Konsequenz: Außer ihnen haben „kein Gott, kein Kaiser noch Tribun“⁹ das Recht, die Regeln ihres Zusammenlebens auszugestalten und festzulegen, was mit ihrem redlich erarbeiteten „Reichtum“ geschehen soll.).

PFLICHT-
STANDPUNKT

Dennoch ist unsere Welt eine Welt der Anmaßung fragwürdiger Cliques, die sich über die Arbeitswelt erhöhen, sie bevormunden, regieren, um sich an ihr auf unterschiedlichste Art und Weise gesundzustoßen. Oft nehmen diese Elemente nicht einmal einen Platz im Gefüge sozialer Arbeitsteilung ein, hängen oft am Vorsehungstropf.

CLIQUE DER
ANMASSUNG

⁷Parteien, Gewerkschaften, Kirchen etc., die Änderungen gebetsmühlenartig lautstark scheinfordern

⁸Armut ist relativ (in Verhältnis zum ökonomischen Entwicklungsstand oder zur Situation, die die Gesellschaft zu meistern hat)

⁹aus dem Kampffied „Die Internationale“ (*Tribun*: Volksverführer)

4 Rebellieren, warum

Natürlich empfinden die „Oberschichten“ ihre abgehobene Besserstellung, ihre Gehälter, ihren „Besitz“, ihren Snobismus¹⁰ etc. als völlig legitim¹¹. Elitäres Gespinne, herrschender Glaube und die Tatsache, dass man in der Politik leicht zu Geld kommt, krönen diese Dekadenz¹². Die von diesem Unrecht Begünstigten verhöhnen die rechtschaffene Masse, manipulieren, wahlbetrügen und berauben sie. Und der Wähler hält dieses pfäffische¹³ Verhalten in der Zwischenzeit für völlig normal. So herrschen Lebenszwänge, deren Werte den Eliten selbst fremd sind und unter denen sie nie leben möchten. In diesen Kreisen kennt man weder soziale Sorgen um den Tag noch wahrhaft soziales Verantwortungsgefühl. Ihre Zöglinge werden nicht in Masseneinrichtungen verkorkst, durch Medien verroht und entkultiviert, ihrer Sprache entwöhnt, nicht beim „Friedenschaffen“ an vorderster Front erlegt. Man lehrt sie, etwas Besseres zu sein. Ihr Heim und ihr Leben unterscheiden sich stark von dem derer, die das real erarbeiten und durch feigen Verzicht auf ihre Besitzrechte ermöglichen.

VERZICHT
DER MASSE
AUF IHRE
BESITZRECHTE

Nur weil Eliten (auch die gewählten) kein Interesse an der Beseitigung der durch sie verursachten sozialen Missstände haben, leben Menschen unter Verhältnissen, die ihr blasierte Sippschaft aufnötigt. Umstände, die Perverse zu verantworten haben, predigen sie frech den Opfern der Umstände auf. Geschäftssinn, Steuervorteile und Diätenschwindel erfordern jedoch gönnerhafte Volksnähe. Ihr

¹⁰ *Snobismus*; überheblich vornehmes Gehabe

¹¹ *legitim*; gesetzlich anerkannt, rechtmäßig

¹² *Dekadenz*; Entartung

¹³ *pfäffisch*; aalglatt, falsch, scheinheilig, heuchlerisch

Großmut berechnet Wohnflächen- und Suppenbedarf, die unter dem Niveau eines Primaten im Zoo liegen. Die Geschichte von Gewinner und Verlierer wiederholt sich ständig, weil an ihrem Rad seit Zeiten gleiche Kräfte drehen.

GESCHICHTS-
KARUSSELL

Uns entging, dass ihr sozialer Lauf durch ein anpassungsfähiges Beziehungsnetz aufgehalten wird, dessen Wirkung noch nie nach dem Prinzip der Verursachung¹⁴ untersucht wurde. Das ist nur möglich, weil „auserwählter“ Geist den „einfachen Menschen“ erfand. Mehr noch: Diese Entartung erfand nicht nur den niederen und höheren Menschen, sondern auch niedere und höhere Arbeit. Man entdeckte die Macht über religiös abgerichtete Menschen und damit den räuberischen Missbrauch von rechtschaffener Gemeinschaft – und übt diese Praxis bis heute ungestraft aus.

ERFINDUNG
DES EINFACHEN
MENSCHEN

Das ist der Satz anerzogener Volksfeigkeit:

Nach unzähligen Verlusten der Völker für Auserwählteninteressen, für wechselnde Glauben und Vaterländer, nach stetem Phönixglück¹⁵ für Banken, Groß-, Vernichtungs- und Manipulationsindustrie, für Handlangerkapital und Glaubenskartelle und tagtäglich erlebtem politischem Lug und Trug kann es nur anerzogene Feigheit sein, dass die

1. HUMANER
KARDINALSATZ

¹⁴ *Prinzip der Verursachung*; Drahtzieher und Nutznießer aufspüren, um sie zur Verantwortung zu ziehen (Drahtzieher und Nutznießer von Faschismus, Weltkriegen und Holocaust waren z.B. weitgehend die gleichen, die heute Raffgeschäft über Geld, Gott, Krisen und Krieg betreiben — also die vorwiegend unter Nationalflaggen auf allen Meeren segelnde Flotte verdeckt operierender Machtelite of „chosen people“ aus Finanz-, Immobilien-, Wirtschafts-, Glaubens-, Medienkapital und Politik. Da ist genug Fingerzeig!)

¹⁵ *Phönix*; pfauenartiger Vogel, der sich alle 500 Jahre selbst verbrennt, um aus seiner Asche verjüngt aufzustehen

4 *Rebellieren, warum*

missbrauchte Masse sich regieren lässt, von Wahlrirtum zu Wahlrirtum stolpert, Gewinn orientierte Leitidiotien duldet, Mummenschanz,¹⁶ Herrscherhäuser und Adelsgeschlechter als Kulturgut achtet, Glanz und Glamour fragwürdiger Eliten anhimmelt und blind akzeptiert.

Die Gewinner der Geschichte sind die Banditen der Geschichte. Niemand der so genannten besseren Kreise, der Gebildeten, der Prominenz nebst „Volksvertretern“ etc. lebt auf großem Fuß, weil ihm die Gesellschaft am Herzen liegt — und das, obwohl jedes Sonderrecht, das letztlich ihren Lebensstil ermöglicht, zuvor durch viele der „Unter- und Mittelschicht“ brav und bieder¹⁷ erarbeitet werden muss. Das Brevier¹⁸ von Marschallstab und Kochgeschirr¹⁹ vergilbt²⁰ nicht, weil der Mensch nun mal nicht ewig lebt und nur wahrnehmen kann, was ihn erreicht. Daher grölt die Generation der Kinder die Marschlieder gefallener Väter.

NUTZEN
SOZIALER
UM-
GESTALTUNG

Deshalb ist nur ein Umbruch, eine soziale Rebellion²¹, in der Lage, jene Strukturen und Unarten aus gesellschaftlichem Gefüge zu entfernen, die nicht hineingehören — also alle Sonderrechte asozialer Eliten zu exekutieren²².

¹⁶ *Mummenschanz*; Maskerade, Verkleidung

¹⁷ *brav und bieder*; ergeben und tüchtig

¹⁸ *Brevier*; Gebetbuch, Leitfaden

¹⁹ *Marschallstab und Kochgeschirr*; Sinnbild „friedenschaffender“ Kriegsführung für ausnahmslos elitäre ökonomische Interessen

²⁰ *vergilben*; alt und gelb werden (von Papier)

²¹ *rebellieren*; sich auflehnen, den Gehorsam verweigern, hier: Widerstand gegen aufgezwungene Lebensumstände, die rechtschaffener Masse zu Schaden gereichen, ausgerichtet auf unverzügliche Beseitigung oder Verbesserung der Zustände

²² *exekutieren*; hinrichten, hier: schlagartig entziehen

Das ist der Satz vom Auserwähltenwahn:

Geschlecht und Abstammung, Rasse, Geburtskreis, Welt-sicht, Religion²³, Sprache, Besitz, Rang, Dazugehörigkeit, Nationalität und Staatsbürgerschaft haben nur dann für ein Subjekt²⁴ Beharrungs- und Streitwert, wenn es da-durch Vorteil raffen, sich über andere erhöhen kann.

2. HUMANER
KARDINALSATZ

Naivem Belächler der Verschwörungspraxis ist zu sagen: Gibt man in einen Zentner-Sack grüner Erbsen eine Hand gelber und schüttet man diesen, nach kräftigem Schütteln, zu Berge aus, so sollte Wissenschaft schon stutzig werden, wenn ständig die gelben oben auf sind.

ERBSENFRAGE

Die mindere Stellung der Masse ist kein Wunder, wo „Volks-vertreter“ durchweg Gutbürgerlichkeit leben, Oberhäup-ter und Hoheposten besetzt werden mit Auserwählten-, Adels-, Geldsackgeschlechtern, Pfaffen, Theologen, und, wenn der Ernst des Auftrags sie verdecken muss, mit ei-nem Gefreiten. Jeder leitet das Wasser auf gleiche Mühle.

Nun muss man nicht arm sein, um sozial sein zu können, doch keiner kann reich sein, ohne unsozial zu sein. Dass dem so ist, weiß jeder - jener, der im Regime des Allge-meinen Betrugs seinen Platz gefunden hat und jener, der dadurch benachteiligt wird. Wer will in diesem unheiligen Umfeld mutigen Köpfen und erzürnten Völkern verübeln, wenn sie von dem illustren²⁵ Treiben die Nase voll haben?

²³Niemand trägt Kippot, Kopftücher, Pileoli, liturgische Gewänder oder sonstige „Insignien“, um zu zeigen, dass er Mensch unter Menschen ist. Ob Herrenmensch oder Gottesvolk, jede Menschen-verachtung muss von der Menschengemeinschaft geächtet werden.

²⁴*Subjekt*; Person, hier: Person und/oder Organisationsgefüge

²⁵*illuster*; erlesen

5 Schafe und Hirten

Die glücklichen
Sklaven sind die
erbittertsten Feinde
der Freiheit.

(M. v. Ebner-Eschenbach,
1879 bis 1955)



Unahntausende gibt es Unrechtssysteme, sie gleichen sich wie ein Ei dem anderen. Warum ist es so schwer, diese Last abzuschütteln? Köpfe und Barrikaden, die sich ihnen entgegentell(t)en, gibt und gab es doch genug.

Versuchen wir eine Erklärung: Der Mensch betritt ungefragt eine Welt der Umstände. Ihnen steht er lange Zeit erfahrungs- und wehrlos gegenüber. Nichts ist schmutziger und leichter, als ihn in diesem Stadium geistig zu vergewaltigen, ihm eine Glaubenskappe überzuziehen und ihm weiszumachen, dass die bestehenden Umstände gottgegebene Umstände seien. Derart deformiert, deformiert bedenkenlose Nachahmung die eigenen Nachkommen, solange die Umstände der Deformation¹ vorherrschen.

¹ *Deformation*; hier: Verunstaltung natürlichen Verhaltens

Zudem ist überlieferte Geschichte die Geschichte von Usurpation², das heißt, von Gewaltrecht gestützter Besitz- und Machtergreifung. Das 21. Jahrhundert fällt da nicht aus dem Rahmen. Arm und Reich, Herrschaften und Bedienstete, Regierende und Regierte, Schafe und Hirten und Ausgewählte sind weder Gotteswerk noch Folgeprodukte natürlicher Arbeitsteilung oder der Suche nach Erkenntnis, sondern Ergebnis von Sozialraub und Sammelsurien³ angemessener Sonderrechte. Angemessene Sonderrechte folgen dem Gesetz: Jede unsoziale Welt benötigt zu ihrer Begründung und Verfestigung einen organisierten Glauben. Im Umkehrschluss: Jeder organisierte Glaube braucht für seinen profitablen Eigenerhalt eine unsoziale Welt.⁴

GESETZ
ORGANISIERTER
RELIGION

Diese Welt vom Kopf auf die Füße zu stellen und das Maß aller Dinge im Wohl des Menschen in gesunder Umwelt und gesunder Gesellschaft zu sehen, das kann nur eine Gemeinschaft, die über ihre natürliche Arbeitsteilung mit Mensch und Umwelt in natürlichem Kontakt steht.

Dem Klüngel⁵ seine, über die Zeit, angehäuften Sonderrechte, seinen Erbbesitz, seine Erbtitel etc. zu entreißen, das geht nur über den Volkswillen. Dieser brachiale⁶ Akt ist sowohl notwendig als auch gerechtfertigt, weil er sozial ist. Er ist sozial, weil er soziale Zustände herstellt.

² *Usurpation*; widerrechtliche Aneignung

³ *Sammelsurium*; Zusammengetragenes

⁴ Glaube stiehlt in Fässern und gibt in Tröpfchen zurück. Sterben die Sonderrechte, verhungern Pope, Rabbi und Gott. Stirbt die Armut, stirbt organisierter Glaube.

⁵ *Klüngel*; selbst erhöhte Sipp- und Seilschaft

⁶ *brachial*; mit Gewalt

5 Schafe und Hirten

Denn es gibt kein historisch gewachsenes Sozialrecht auf Okkupation⁷ von Grund und Boden und Naturreichtümern, kein elitäres Recht auf Lohnunterschlagung, Selbstbereicherung von „Volksvertretern“, Arbeitsentwürdigung, Verschlagenheit, Menschen- und Volksverachtung, Wucher, Spekulationsbetrug, auf Kriegs- und Krisenopfer, auf Sozialraub überhaupt. Was zu beweisen war: Soziale Probleme⁸ sind Ergebnis asozial hausender, elitärer Seilschaften.

Die Exekution⁹ der Gewohnheits- und Sonderrechte zur Selbstbereicherung dieser Lumpeneliten¹⁰ ist somit angeborenes Würderecht erniedrigter und beraubter Masse.

WÜRDERECHT
BERAUBTER
MASSE

Erfahrungen sozialer Kämpfe beachtend, kann und muss man heute davon ausgehen, dass der Weg in eine soziale Welt nur über das **Allgemeine EntscheidungsRecht** führt. Auf welche Art und Weise die Menschen ihr Gattungsrecht in ihre Gesellschaft zurückholen werden – wie es errungen wird, ob, wie das Wahlrecht, durch mehr oder minder parlamentarische Entscheidung, durch griechische List¹¹ oder Aufruhr betrogener Masse, das ist unerheblich.

⁷ *Okkupation*; gewaltsame, meist militärische, Besetzung

⁸ Zustände, die Teile der Gesellschaft aus dem gesellschaftlichen Arbeitsprozess aus Profit- oder Anschauungsgründen ausgliedern und/oder sie derart entwürdigen.

⁹ *Exekution*; hier: schlagartiges Zerschmettern lumpenelitärer Rechte und Strukturen, um Gegenwehr und Belebung vorzubeugen

¹⁰ *Lumpeneliten*; Eliten, die sich zur Arbeitswelt wie Lumpen verhalten. Lumpeneliten sind hierarchisch gegliederte Seilschaften, die sich durch asoziale Sonderrechte und unverschämtes Verhalten von der Gemeinschaft abgrenzen, deren Besitzstand nicht von ihnen in natürlicher Arbeitsteilung geschaffen wurde und deren Lebensstil weitgehend die rechtschaffene Masse erarbeitet

¹¹ bezieht sich auf die Legende vom Trojanischen Pferd

Ohne das **Allgemeine EntscheidungsRecht** des Einzelnen wird das Volk Verbrechen am Volk nie dauerhaft eindämmen können. Räuber erzeugen Räuber; geht einer Pleite, macht ein anderer Gewinn.

Die Praxis belegt: Hirten haben immer andere Interessen als ihre Herden. Der Gipfel religiöser Arroganz nennt sich gar Mensch und andere Vieh¹².

Die **Demokratie des EntscheidungsRechts**, das ist die Herrschaft der Gemeinschaft über sich selbst. Ihre soziale Vernunft gewährt allen, trotz ihrer Verschiedenheiten, trotz unterschiedlich ausgeprägter geistiger und körperlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten, die gleiche Menschenwürde¹³. Kompetenzdemokratie ist Demokratie. Alles andere ist, bleibt oder endet in einer Fremdherrschaft.

Jedem Aktionismus¹⁴ Augen und Verstand öffnend, muss man sowohl weinerlicher Plakatschwenkerei als auch herbem Schlägergebaren klipp und klar zu Bedenken geben: Um Fremdgewalt und Vormundschaft wirksam zu begegnen, bedarf es mehr als nur aufgebracht Faust. Was nicht auf der Straße entsteht, kann auch nicht auf der Straße beseitigt werden.

¹² „Ihr aber seid meine Schafe, die Schafe meiner Weide, Menschen seid ihr; ihr heisst Menschen, die weltlichen Völker aber heissen nicht Menschen, sondern Tiere.“, Talmud, Baba meciâ, 114b; nach zensurfreier Ausgabe von Daniel Bomberg, Venedig 1520-21

¹³ Menschenwürde lässt sich weder theoretisch noch praktisch in Obertanen- und Untertanenwürde, in Würde Gottesfürchtiger und Würde Ungläubiger, in Freund- und Feindwürde fassen.

¹⁴ *Aktionismus*; Handeln, um das Gewissen zu stillen, hier: Aktionismus, der Forderungen an Gesetzgeber oder Entscheidungsträger stellt, um sie zu bitten, ihre Beschlüsse zu korrigieren

6 Proletarier und Bourgeois

Einer neuen Wahrheit
ist nichts schädlicher
als ein alter Irrtum.

*(Johann W. von Goethe,
1749 bis 1832)*



Soziale Masse und asoziale Elite, das sind die Antipoden¹, die zwei feindlichen Lager aller „Klassengesellschaft“, und nicht Arbeiterklasse und Bürgertum.

ANTIPODEN
DER
GESCHICHTE

Aus welcher Sicht wir auch Sklaverei, Feudalismus, Kapitalismus usw. betrachten, letztmögliche Verallgemeinerung führt zu dieser Erkenntnis.

Soziale Masse und asoziale Elite sind nicht Klassen bisheriger Auffassung, sondern unversöhnliche (antagonistische) Kulturen, die von einer in die andere ökonomische Entwicklungsstufe hinübergreifen (können). Zur sozialen Masse gehört die Gesellschaftskultur, zur asozialen Elite die Raubkultur (die durch sie deformierte Gesellschaftskultur).

¹ *Antipoden*; Gegner, hier: unversöhnlich entgegengesetzte Kräfte

Gesellschaftskultur ist die objektive Sozialkultur des Menschen, die ohne Verwundungen genesen würde.

Raubkultur ist die bewusst und gewaltsam herbeigeführte Entartung der Sozialkultur. Raubkultur wäre ohne ihren Brötchengeber, die sich objektiv weiterentwickelnde Gesellschaftskultur, lebensunfähig. Der organisierte Diebstahl an der Gesellschaftskultur ist kein naturgeschichtlicher Prozess, sondern organisierter Diebstahl, bewusster Raub, den die Dauer des Raubes nicht amnestiert².

Obrigkeiten und Untergebene sind Produkte der Raubkultur. Vorgesetzte und Unterstellte gehören zur natürlichen Arbeitsteilung. Zum Verwechseln ähnlich, machen sie glauben, dass die Schichtung der Gesellschaft in oben und unten selbstverständlich sei. Der Grundirrtum sozialer Bewertung von oben und unten besteht und bestand darin, beide als natürlich gewachsen, als Ergebnis gesellschaftlicher Arbeitsteilung, als objektive Folgeprodukte der Entwicklung der Produktivkräfte anzusehen. So wird Eliten ein historischer Werdegang zugesprochen, ohne zu beachten, was sie zu Eliten machte. Man muss aber unterscheiden in natürliche Eliten, die sich im natürlichen Arbeitskreislauf durch ihre besonderen geistigen und körperlichen Fähigkeiten nützlich machen und in künstliche Eliten, die durch Gewalt und Sezession³ zu Eliten wurden.

ZWEIERLEI
ELITEN

Ebenso fehl gingen wir, würden wir aus dem sich ständig entwickelnden Netz natürlicher Arbeitsteilung Kräfte

² *amnstieren*; begnadigen

³ *Sezession*; Absonderung, hier: Selbsterhöhung über die rechtschaffene Masse bzw. über andere Völkerschaften

6 Proletarier und Bourgeois

te herauslösen und ihnen absonderliche Aufgaben zuordnen, die sie, in einem Gefüge, das sich gegenseitig bedingt, nie haben können. So geschehen mit der Arbeiterklasse, der man, emporgehoben aus dem Gefüge natürlicher Arbeitsteilung, exorbitante Mission⁴ auferlegte. Doch es kann keine historische Aufgabe der Arbeiterklasse geben. Als Teil natürlicher Spezialisierung des Arbeitsteilungsprozesses existiert sie nicht losgelöst von anderen Teilen natürlicher Produktion⁵ und Reproduktion⁶ des gesellschaftlichen Lebens. Man kann also auch nicht vereinen, was es nur im Lehrplan gibt. Die Praxis ist unser Zeuge.

Die Proletarier aller Länder können sich nicht vereinigen, weil sie als Proletarier aller Länder nicht existieren. Statt eine Klasse für sozialrevolutionsfähig zu halten und sie damit in einen höheren Stand zu erheben, was sozial-revolutionäre Praxis verroht, entbindet der Blick auf die objektiv in sozialer (natürlicher) Arbeitsteilung miteinander vernetzten Gesellschaftsmitglieder das Proletariat von seiner aufgepfropften Schöpfungsrolle. Das Proletariat steht dem „Klassenkampf“ weder als proletarischer Kopf, noch nach Machtergreifung als bewusst lenkende Kraft zur Verfügung. Es fungiert⁷ über alle Etappen des „Kampfes“ eher als Proband⁸ ihr wohlgesinnter, aproletarischer Intellektueller, samt objektiv verlotternder Parteiwirtschaft. Auch hier war und ist die Praxis der Prüfstein der Wahrheit.

PROBAND
PROLETARIER

⁴ *exorbitante Mission*; außerordentliche Aufgabe

⁵ *Produktion*; arbeitsteilig erzeugte materielle Produkte, die lt. Marx durch ihren Austausch zu Waren werden

⁶ *Reproduktion*; hier: Erhalt von Produktionsvoraussetzungen

⁷ *fungieren*; wirksam sein

⁸ *Proband*; hier: Testperson

Da die Historische Mission der Arbeiterklasse gut gewollte Gedankenschöpfung ist, werden sozialistische, beziehungsweise kommunistische Bewegungen weder von der Arbeiterklasse geführt, noch durch sie an den Baum gefahren.

(Das bringt die gute Nachricht: Niemand muss für einen „Ismus“⁹ Menschen fischen, wenn er sich ehrlich um deren soziales Wohl sorgt. Man muss Menschen nicht an den Haken kriegen, sondern achten. Reinheitsgefechte entfernen vom Ziel, rechtschaffener Masse die Früchte ihrer Arbeit zukommen zu lassen. Nicht der Revisionismus, die Revisionistenjagd ist Totengräber jeder sozialen Bewegung.)

Das Proletariat steht somit nicht als Klasse gegen den Rest der Welt, sondern reiht sich ein in das objektiv notwendige Gefüge natürlicher Arbeitsteilung der jeweils dazugehörigen objektiv natürlichen Entwicklungsstufe materieller Produktion und Reproduktion gesellschaftlichen Lebens.

Arbeiter sind demnach Teil objektiv miteinander in sozialer Arbeitsteilung verzahnt leben müssender Masse. Sie, die soziale Masse, und nur sie, ist fähig, vergesellschaftete Produktionsmittel ohne Ränke¹⁰ und Bedenken in Verfügungsgewalt der Gesellschaft zu geben. Ein vom „Klassenkampf“ Gezeichneter wird (s)eine Machtposition keinem überlassen und somit Machtverhalten asozialer Eliten kopieren müssen. Weil aber das Gesetz der Macht besagt, dass Besitz und Verfügungsgewalt zusammengehören, ist

GESETZ
DER MACHT

⁹Anspielung auf inkrustierte Volksverhetzung durch Anarchismus, Atheismus, Buddhismus, Faschismus, „Hubbardtismus“, Islamismus, Katholizismus, Protestantismus, „Semitismus“ etc.pp. (inkrustieren; mit Einlagen aus anderem Material farbig verzieren)

¹⁰*Ränke*; hinterlistige Machenschaft

6 Proletarier und Bourgeois

es für gesellschaftsrelevante Produktionsmittel wichtig, in gesellschaftlicher Verfügungsgewalt zu sein.

Wiederum die Praxis ändert: „Ein Gespenst geht um in Europa – das Gespenst des Kommunismus“, in: „Ein Starrsinn geht um in Europa – der antikommunistische Starrsinn wider die notwendige Abkehr vom Klassenkampf“.

Der Starrsinn gegen die Abkehr vom Klassenkampf (dessen opferreiches Dasein, ehrlich besehen, als Serie von Misserfolgen vorliegt) sitzt aber nur so fest, weil sie dem Nimbus¹¹ verwöhnter, selbstischer¹² Galionsfiguren schadet. Nur weil der Starrsinn Verbohrten und Führungen nützt, gibt es so viele sozialistische, kommunistische und ähnlich soziale Ansichten in so vielen lächerlich wetteifernden und fruchtlosen Schattierungen und „Kampfbzirkeln“¹³.

HAHNEN-
KAMPF
DER
LEIT-
HAMMEL

Der angebliche Kampf um die Vereinigung des Proletariats ist schon lange zum Hahnenkampf arroganter Leithammel um Posten geworden. Eigensinn, Persönlichkeitsgerangel und Eitelkeit räumen aus dem Weg, was ihnen schadet. Dabei gibt es nicht verschieden zu interpretierende Sozialfragen, wohl aber viele Möglichkeiten, daraus Gewinn zu schlagen. Das soziale Ziel aus den Augen, wird ihre Rudelexistenz erklärlich. Kollaborierende¹⁴ Selbstrettung lässt nach Niederlagen besonders Hochrangige schnell vergessen, für wen sie vorgaben, tätig sein zu wollen. Es sind meist jene, die fragender Zunge und suchendem Denken

¹¹ *Nimbus*; hier: Heiligenschein

¹² *selbstisch*; rücksichtslos eigennützig, bestechlich

¹³ Unwissenschaftlich (sogar unmarxistisch und arbeiterfeindlich) ist jede auf die Erhaltung einer Idee fixierte Person oder Bewegung.

¹⁴ *kollaborieren*; einträgliche Zusammenarbeit mit dem Feind

jedes Wort abschnitten, stets jüdischen Blick auf ihr Portemonnaie richtend, hernach vielfach als „Unternehmer“ die Welt mit beweihräuchernden Biografien zuschüttend.

Maulhelden, sich als „Steher“ und „treu zur Sache“ sehend, besinnen sich der Stange¹⁵, die sie wenige Zeit zuvor mut- und tatenlos, meist aus Eigennutz (oft Volks- oder Gemeinschaftseigentum auf Grund ihrer Stellungen an sich reißend), verließen, ohne einen Gedanken an die zu verschwenden, die sie durch ihr Verbrechen im Dreck sitzen ließen. An Lagerfeuern trumpfen sie auf: „Hätte man eine andere Praxis gehabt, hätte sich die Theorie bewahrt“. Dabei hätten sie die Pflicht, nachzudenken über die sozial orientierte Gesellschaft, die im wirklichen Leben so viele Fragen zu ihren verlogenen, blutbehafteten Seiten und zu ihrem ehrlosen Untergang hinterlassen hat.

Das Klassengerassel verführt junge Menschen nur dazu, gleiche Fehler mit gleicher Blindheit, gleichem Fanatismus¹⁶, gleichem Faustrecht zu wiederholen und folglich gleiches Endergebnis herbeizuführen. Man muss ihnen offen sagen: Eine Diktatur des Proletariats gab es noch nie. Inszenierte Diktatur für das Proletariat, so könnte man die durch nichts zu umgehende selbstzerstörerische Praxis einer „Partei neuen Typus“¹⁷ heute taktvoll nennen.

GEFAHR
BLINDEN
EIFERS

¹⁵ sinnbildlich für „zur Stange halten“, einer Sache dienen

¹⁶ *fanatisch*; ohne nachzudenken blindwütig handelnd

¹⁷ *marxistische Partei*; nach W. I. Lenin (1870-1924) bewusster und organisierter Vortrupp der Arbeiterklasse, der deren Interessen und die des ganzen werktätigen Volkes vertritt. Das Organisationsprinzip sollte der demokratische Zentralismus sein. Die Normen innerparteilichen Lebens (z.B. Offenheit, bedingungslose Unterordnung, Treue zur Idee) sollten Einheit und Reinheit sichern.

6 Proletarier und Bourgeois

GRUND DER
NIEDERLAGEN

Der Klassenkampf zwischen Bourgeoisie und Proletariat ist nicht tot, er ist gar nicht möglich. Der Kampf der Rechtschaffenen gegen die Sonderrechte der Lumpeneliten, der ist möglich — und man könnte ihn sogar gewinnen!

(Was würde Gesellschaftswissenschaft wohl zu Naturwissenschaftlern sagen, deren Spaceshuttles ständig auf halber Höhe explodierten und die verbissen daran festhielten, es läge an der sittlichen Reife der Besatzungen?)

KORREKTUR
DER TAKTIK

Soziale Trümmer, Enttäuschung und Wut über die Niederlagen jüngster Vergangenheit fordern besonnenes Überdenken bisheriger Auffassungen und Streitordnungen sozialen Aufbegehrens. Und sie fordern vor allem eine vernünftige, gnadenlose Kräfteanalyse, deren Ergebnis mit Notwendigkeit zur Korrektur der Taktik sozialer Kämpfe, insbesondere zum Kampf um das **EntscheidungsRecht**, führt. Sie führt keineswegs zur Aufgabe des strategischen Ziels. Denn die um das Jahr 1990 erzwungene Rückkehr zum verstaubten Raubregime in Ornat¹⁸ und Adelsrock, zu Herrenkult, Volksbetrug, Schlössern und Reiterstandbildern, schuf ja die Ursachen für die Entstehung sozialer Probleme und Verbrechen am Volk nicht aus der Welt.

Um soziale Kämpfe aber aus der Fessel ihrer Niederlagen zu befreien, sind radikale Offenheit und Ehrlichkeit nötig. Diese Erfahrung ist wichtig für Staatsgebilde noch vergesellschafteter Produktionsmittel. Denn ihr Verrat und Verkauf ist unweigerlich besiegelt, wenn das Volk versäumt, sich umgehend Verfügungsgewalt über wichtige Produktionsmittel zu sichern.

¹⁸ *Ornat*; geistliche Amtstracht

Vergleich der Kampfpraktik auf dem Weg zur sozialen Welt

Historische Mission der Arbeiterklasse	Theoretischer Ansatzpunkt	In natürlicher Arbeitsteilung vernetzt leben müssende Gemeinschaft
Antagonistische Klassen	Ziel und wichtige Kampfschritte der Bewegung	Antagonistische Kulturen
Sturz der Bourgeoisie	Schaffen der Voraussetzungen für den Umbruch	Allgemeines Entscheidungs-Recht erzwingen
Enteignung wichtiger Produktionsmittel über Parteiendiktatur	Macht- und Besitzverhältnisse auf soziale Beine stellen	Exekution lumpenelitärer Sonderrechte mittels Entscheidungs-Recht
Sozialistische Gesellschaft	Soziale Welt	Kompetenz-demokratische Gesellschaft

6 Proletarier und Bourgeois

Bleiben sie in Treuhand¹⁹ einer Führung, ist es nur eine Frage der Zeit, wann die sozialen Besitzverhältnisse aufgeweicht sind. Jeder tatsächlich sozial orientierte Staat muss, wegen der Gefahren, die von den Banditen der Weltgeschichte für die rechtschaffene Masse ausgehen: a) asoziale Sonderrechte eigener Lumpeneliten rigoros exekutieren sowie b) asoziale Geschäftsordnungen²⁰ fremder Lumpeneliten eigennützig ignorieren.

Lässt sich Gesellschaftskultur zur „Koexistenz“ mit Raubkultur verführen, ist das ihr Niedergang. Die Missionsgeschwader²¹ der Banditen der Weltgeschichte und die Früchte in Nachbars Garten knacken jede Führungsspitze.

Zuarbeit leistet, dass ein „Klassenkämpfer“ im Eifer der Gefechte viel zu schnell seinen Beweggrund aus den Augen verliert: „Der Mensch ist das Ziel – und nicht die Idee!“.

So schwer die Erkenntnis auch fällt: Es geht nicht um idealistische²² oder materialistische²³ Positionen oder um die Reinhaltung einer Lehre, es geht einzig und allein darum, die Lebensumstände rechtschaffener Masse auf das Niveau ihrer gesellschaftlichen Leistung anzuheben.

¹⁹ *Treuhand*; Verwaltung fremden Vermögens durch einen gewinnbeteiligten Treuhänder

²⁰ Raubkulturelle Besitz-, Erb-, Patent- und Schutzrechte, elitärer Investitionsschutz, barrierefreier Zugang zu Grund und Boden etc.

²¹ Banditendiplomatie; Offizielle Kontakte im Interesse der Machteleite (Billiglohn- und Marktsuche, religiöses Menschenfischen)

²² *Idealismus*; hier: phil. Grundrichtung, das Bewusstsein bestimmt das Sein (Schöpfungslehren), die Idee ist primär

²³ *Materialismus*; hier: phil. Grundrichtung, das Sein bestimmt das Bewusstsein (Wissenschaftliche Weltanschauungen), die Materie ist primär

Theoretische Schlüsselstellung nimmt daher selbstredend die Frage ein, ob die Welt überhaupt erkennbar und veränderbar²⁴ ist (oder nicht). Die Antwort ist für abzuleitende Schlussfolgerungen im Ringen um eine soziale Welt von existentiell²⁵ Wert.

Doch, für das Leben eines Menschen, der sich nur ein dem Gesellschaftsniveau angemessenes Leben in der Gemeinschaft wünscht (also Arbeit, würdigen Lohn, soziale Sicherheit und kein politisches Spiel mit seinem Leben), ist völlig unbedeutend, wie er dazu kommt. Wer es verspricht, dessen Idee nimmt er an. Fatale²⁶ Folge ist der Wille zur Reinhaltung der Idee. Damit entgleitet ihm aber der Kampf um sein soziales Recht. Er ist verführt, die Front auf vermeintliche Feinde der Idee abzutasten – und personifiziert einen Feind. Und zwar dort, wo er mit anderen in Kontakt kommt – besonders in den eigenen Reihen. Der Kampf zur materiellen Veränderung der Umstände schlägt nun schnell um in ideellen Zwist. Doch: Ein Kampf um die Reinhaltung einer Idee kann nicht zur sozialen Welt führen, sondern nur zur Dogmatisierung der Idee. Die Macht in der Hand versteinertes Idee ist die Macht in den Händen von Seilschaften. Die Interessen einer Seilschaft können aber nie die Interessen der Masse sein. Wer also bei der Lösung seiner Probleme auf Prinzipienreiter setzt, darf sich nicht wundern, wenn diese ihn ausspielen.

UMSCHLAGEN
KONSTRUKTIVEN
HANDELNS IN
DESTRUKTIVES
GERANGEL

²⁴ Grundfrage der Philosophie, Frage nach dem Verhältnis von Materie und Bewusstsein. Postulat des dialektischen und historischen Materialismus, in etwa: die Welt ist materiell, erkennbar und veränderbar, alles steht in wechselwirkendem Verhältnis

²⁵ *existentiell*; lebensnotwendig

²⁶ *fatal*; verhängnisvoll

6 Proletarier und Bourgeois

Wer über sein Leben und sein Gut Herr sein will, der muss sich die Macht dazu verschaffen. Insofern ist für die recht-schaffene Masse schon bedeutungsvoll, dass es ein Hand-werkzeug gibt, mit dem sie sozial Ordnung schaffen kann. Sozial Ordnung schaffen heißt zum Beispiel nicht, Falt-handgewerbe beim Ausbau seiner Armengeschäfte zu be-wundern. Es kommt darauf an, vom Erfassen der Zustän-de, zu ihrer Veränderung zu schreiten.

Es ist vergeudete Kraft, seinen Geist zu schärfen, wenn man zu feige ist, damit zu schneiden. Sozial Ordnung schaf-fen heißt daher, alle religiösen und ideologischen und öko-nomischen Wurzeln elitärer Entartung auszureißen, also die Ursachen akuter Armut²⁷ zu beseitigen. So zwingen die bösen Erfahrungen mit Raubökonomie und Raubideologie, die kein ehrlicher Mensch leugnen kann, zur Vernunft im Kampf um eine soziale Welt – und diese Vernunft gebietet u.a. die notwendige Abkehr vom Dogma Klassenkampf.

Die Abkehr vom Klassenkampf ist keine Abkehr vom bein-harten sozialen Kampf, sondern nur Abschied von seiner verrohten Urform, die sich durch Radikalismus²⁸, Dogma-tismus²⁹, Herrschsucht, Klüngelei³⁰, Karrierismus³¹, Un-wissen und eine gehörige Portion Feindkopie³² ausnahms-los im Netz der Fremdherrschaft verfangt und verfangt.

²⁷ *akute Armut*; Lebenslage, in der ein Mensch monatlich ca. weniger als 60 Prozent des Durchschnittseinkommens zum Überleben hat

²⁸ *Radikalismus*; hier: zügelloses Aufnötigen einer Idee

²⁹ *Dogmatismus*; hier: stur an festgelegte Lehrmeinung klammern

³⁰ *Klüngelei*; hier: Beziehungs- oder Gruppenwirtschaft

³¹ *Karrierismus*; Postenrangelei um Besserstellung

³² wie z.B. das Nachahmen Roland Freislers durch Hilde Benjamin

7 Radikale Offenheit

Meistens belehrt uns
erst der Verlust
über den Wert
der Dinge.

*(Arthur Schopenhauer,
1788 bis 1860)*



So sind mindestens folgende Fragen zu überdenken, bevor man erneut an der Weltverbesserung erstickt. Sie ergeben sich aus überliefertem Wissen und realer Erfahrung mit dem Präsozialismus und seinen oft hausbackenen Hässlichkeiten sowie aus Hochachtung gegenüber den Menschen, die bereit waren, für diese Aufgabe Energie, Lebenszeit und vielfach Existenz zu geben. Es sind Millionen Opfer¹, die den berechtigten Versuchen, Raubsysteme zu beseitigen, bislang erlagen.

¹unter „Opfern“ sind zu verstehen – die enttäuschten Millionen ehrlicher Mitstreiter (im Gegensatz zu reihenweise feigem und einträglichem Seitenwechsel von Funktionären, Chefs und Intelligenzlern) – sowie die verratenen und verkauften Werktätigen (samt des ihnen geraubten Volksbesitzes), – als auch Zigmillionen physischer und psychischer Opfer durch Fremd- und Eigenverbrechen

7 Radikale Offenheit

Die Verantwortung für kommende Generationen hat eiskalt zu klären, ob ein sozialer Kampf zum Umbruch der Verhältnisse überhaupt erfolgreich geführt und dauerhaft gesichert werden kann. Fragen wir also: Entwickelt sich die Menschheit auf vorgezeichneten Bahnen, so, wie soziale Gefüge in der Tierwelt, sind also die Erscheinungsformen und Verkettungen vorgezeichnet und notwendig² oder ist Erfahrung die Triebfeder menschlicher Gesellschaft, die, trotz aller Gattungszwänge, Alternativen der Ausgestaltung zwischenmenschlicher Verhältnisse zulässt?

Die Überlegungen sind wichtig, weil wir klären müssen, ob die Kämpfe unserer Vorväter, von Spartakus³ bis zur Neuzeit, Ausbrüche aus gegebener Gesellschaft waren oder ob sie sich gegen Fesseln menschlicher Grundkultur wandten.

Man kann noch so viele Vermutungen zu subjektiven⁴ und objektiven Faktoren präsozialistischen Niedergangs hegen, die Praxis vergesellschafteter Produktionsmittel⁵ wandelte deren Theorie von der Wissenschaft in ein Dogma zurück.

So sind wir im Nachgang, aufgrund fehlender Vergleichsmöglichkeiten und dogmatisierter Theorie, unglücklicherweise nicht aussagekräftig darüber, ob unter anderen Um-

² *notwendig*; hier: zum Entwicklungsstand der Produktivkräfte gehörend, unter gegebenen Umständen so und nicht anders existent

³ *Spartakus*; (? bis -71), römischer Sklave und Gladiator, -73 aus der Gladiatorenschule von Capua geflohen, Führer des Aufstandes von -73 bis -71 in Italien, befehligte bis 40000 Sklaven im Kampf gegen die Römer, fiel in der Schlacht gegen Crassus in Lukanien

⁴ *subjektiv*; hier: abhängig vom Bewusstsein

⁵ für wenig mehr als ein halbes Jahrhundert, damals für etwa ein Viertel der Erdbevölkerung

ständen andere Ergebnisse möglich wären. Aufgrund der Fülle der Niederlagen ist man aber verpflichtet zu fragen, ob alles, was die menschliche Entwicklung begleitet, so und nicht anders vorgegeben ist, ob alle Erscheinungsformen in ihrer subjektiven Vielfalt objektive Entwicklungsformen sind, denn dann wäre eine bewusste Umgestaltung der Gesellschaft auf Dauer unmöglich. Gibt es jedoch eine, menschlicher Gattung zuzuordnende, objektive Grundkultur, innerhalb derer sich die Individuen zueinander gattungsspezifisch sozial verhalten und deren Lebensniveau von der Entwicklung ihrer Arbeitsteilung abhängt, dann sind subjektive Gestaltungsmöglichkeiten in allen Richtungen offen (auch der Raub sozialer Arbeit).

Raub gegenüber schaffender Masse, gewaltrechtlich kultiviert, ließe dann Regime zu, die natürlicher Gesellschaftskultur Fesseln anlegen. Dadurch würde der Druck auf die Gesellschaft gesetzmäßig Gegendruck erzeugen (im Kampf um den Naturzustand) – und man könnte den Raubzustand beseitigen. Denn: Nur was bewusst in eine Gesellschaft gepflanzt wurde (um sie beispielsweise zu deformieren), kann auch bewusst wieder aus ihr entfernt werden.

Noch einmal:

Gibt es nur eine starre Entwicklungslinie der Menschheit, so sind auch die in ihr herrschenden Strukturen gegeben. Arbeitsteilung, Menschen mit und ohne Geld, mit und ohne Macht, Gesellschaftsschichtung etc. sind dann Entwicklungsprodukte an sich, also objektiv notwendig. Das hieße, alles wäre gegeben und jeder Versuch, diese Ordnung zu verändern, müsste nach geraumer Zeit scheitern.

7 Radikale Offenheit

Betreten mit der Gattung Mensch jedoch gleichsam Arbeitsteilung und Erkenntnisprozess die Welt, die sie zwar in die Bahn ihrer Gattung zwingen, aber durch ihr Zusammenspiel bewusste Gestaltungsräume eröffnen, dann ist eine soziale Welt (die Welt natürlicher Arbeitsteilung) die natürliche Welt des Menschen und asoziale Entartungen sind nur durch Gewalt bewusst und temporär⁶ möglich. Der Mensch lebte dann in einer Bahn objektiv sozialer Entwicklung seiner Gattung, in ebenso objektiv entwicklungsbedingter natürlicher Arbeitsteilung, deren Ergebnisse jedoch subjektiv Verwendung finden könnten. Diese objektiv existierende Gattungs-, Basis- oder Gesellschaftskultur, mit sich objektiv entwickelndem Netz sozialer Arbeitsteilung, erzeugte dann auf einer gewissen Stufe ihrer Entwicklung ein gesellschaftliches Mehrprodukt, das in Teilen geraubt werden könnte.

Die Leistung der Gesellschaftskultur zur Basis, könnte sich eine auf Raub ausgerichtete Subkultur entfalten. Minderheiten wären in der Lage, die Masse zu entwürdigen. Das würde zwar die Geschwindigkeit sozialer Entwicklung der Gesellschaft genau um jene Größe verzögern, die Unkultur von ihr absaugt, die unsozialen Umstände jedoch, die der Mensch bei seiner Geburt vorfände, wären für ihn natürliche Umstände. Er könnte den Verlust seiner Sozialkultur nicht messen, weil er sich dessen nicht bewusst wäre. Mehr noch, der Räuber wäre in der Lage, durch eine auf diese Zustände zugeschnittene Ideologie, dem Ganzen scheinbar natürliche Herkunft zu geben.

⁶ *temporär*; zeitweise, vorübergehend

Der bewusst am Leistungskörper der Gesellschaft vollzogene Raub müsste, um dauerhaft ausgeführt werden zu können, ein Regime seiner Verschleierung errichten, das Affinität⁷ zu den Beraubten vortäuscht. Das bräuchte organisierte Dogmen⁸, die Räuber und Rechtfertiger auf höhere Gesellschaftsebenen heben. Die unsoziale Gesellschaftsschichtung wäre erzwungen, deren Macht nach „kurzer“ Zeit ein Netz auserwählter Finanz-, Groß-, Gewalt- und Manipulationsindustrie geflochten hätte. Dieser ökonomischen Raubbasis stünde politisch, ideologisch und religiös ein Überbau aus Raubmoral, -recht und -gesetz zur Seite.

Raub (Raubökonomie)⁹ und seine Verschleierung (Raubideologie)¹⁰ sind seit Jahrhunderten systemimmanente¹¹ Glieder des Geflechts¹² Raubkultur, dessen widerwärtige Raubmoral auf die Bedürfnisse des Volkes gänzlich pfeifen würde, wäre diese Menschenmasse nicht ihr Ernährer, Bewunderer und Verteidiger zugleich.

Eine derartige Verformung natürlicher Kultur kann man bedenkenlos korrigieren, indem man die deformierende Gewalt durch mindestens gleichgroße Gewalt aufhebt.

GEWALT
WIDER
GEWALT

⁷ *Affinität*; Beziehung zu etwas

⁸ *Dogma*; für unanfechtbar erklärter Glaubenssatz

⁹ *Raubökonomie*; hier: Wirtschaft zum Raubzweck von Gemeingut

¹⁰ *Raubideologie*; hier: Raubzustände rechtfertigende und erhaltende manipulierende Gewalt (gesetzmäßig stets organisierter Glaube)

¹¹ *systemimmanent*; untrennbar zum Gefüge gehörend

¹² Alle bisherigen Gesellschaftstheorien sehen die untrennbare Wechselwirkung von Raubökonomie und Raubideologie nicht in dieser Konsequenz. Der Theorie naturgeschichtlich aufeinander folgender Klassengesellschaften wird das in Praxis zum Fallstrick, da sie die Hälfte des Feindes wegspiegelt.

8 Sozial- und Raubkultur

Es entstehen
alle Kriege
um des Besitzes
des Geldes willen.

(Platon,
-428/27 bis -348/47)



Die folgenden Einlassungen stützen sich auf das Postulat¹ der Existenz menschlicher Diskultur², auf die Entdeckung der, auf dem Rücken natürlicher Gesellschaftskultur sitzenden, Raubkultur. Deshalb kurz zur Entstehung beider Kulturen:

Der objektiv ablaufende Erkenntnisprozess nötigt das gesellschaftliche Wesen Mensch auf einer gewissen Stufe sozialer Entwicklung zu gesellschaftlicher Arbeitsteilung. Unterschiedliche geistige und körperliche Eigenschaften stellen die Einzelnen in diesem Gefüge an ihren Platz. Die in und durch Arbeitsteilung erwirkte Produktion und Repro-

¹ *Postulat*; in praxi noch zu beweisende Lehrmeinung

² *Diskultur*; Bezeichnung für die Verkettung von Raub- und Gesellschaftskultur

duktion gesellschaftlichen Lebens ist von Natur aus auf das Wohl der Gemeinschaft gerichtet. Regeln und Werte ihres Zusammenlebens sind geprägt von sozialer Arbeitsteilung, unabänderlichem Gattungszwang und erkenntnisabhängiger Handlungsbreite.

Soziale Arbeitsteilung kann aus sich heraus kein Irrenhaus von oben und unten erzeugen, das gegen die Bedürfnisse in natürlicher Arbeitsteilung objektiv verzahnt leben müsender Individuen gerichtet ist. Natürliche Arbeitsteilung schenkt keinem, weder Glaubens-, noch Staats- oder Wirtschaftsposten, zigfaches Gehalt und zigfache Rente eines nachweisbar arbeitenden Menschen.

Natürliche Arbeitsteilung formt sich auch ein ideologie- und religionsfreies Wertgefüge, ein „Naturregelwerk“ des Zusammenlebens, eine objektiv nach sozialer Entwicklung strebende Sozialkultur: Das ist die Gattungs-, Basis- oder Gesellschaftskultur, die unverfälschte Signatur³ menschlicher Gemeinschaft, die Kultur rechtschaffener Vernunft.

OBJEKTIVE
SOZIAL-
KULTUR

Unkultur krimineller Schläue⁴ wird möglich, sobald die natürliche Arbeitsteilung ein gesellschaftliches Mehrprodukt⁵ erzeugt, an dem Teilraub begangen werden kann, ohne das Überleben schaffender Masse zu gefährden. Die soziale Ordnung rechtschaffener Menschheit ist zu diesem Zeitpunkt Millionen Jahre alt. Sie hat bereits Strukturen

³ *Signatur*; hier: eigenhändige Prägung

⁴ Allegorisches Verhältnis Evolution/Schöpfung: Die Evolution setzt den Menschen gut in die Welt – ein „Gott“ macht ihn schlecht.

⁵ *gesellschaftliches Mehrprodukt*; in gesellschaftlicher Arbeitsteilung erzeugte Produktmenge, deren Warenaustausch mehr als lebenserhaltende Bedürfnisse befriedigt

8 Sozial- und Raubkultur

geformt, die vereinnahmt werden können. Das versetzt den Räuber in die Lage zu existieren, ohne im Gefüge natürlicher Arbeitsteilung stehen zu müssen.

Betrug und Raub sind effizienter⁶ als Arbeit. Das erkennt, „sozialisiert“ sich der Räuber über eine Verkehrsordnung der Sonderrechte. Der Masse aufgenötigt, scheint nun geltendes Recht natürliches Recht zu sein. Der Raub und seine Begründung, also Raubökonomie⁷ und Raubideologie⁸, gehen Hand in Hand. Beide sind nicht nur voneinander abhängig, es sind zwei Köpfe eines Drachen, die nachwachsen, solange man nicht beide abtrennt. Ob seine Köpfe lachen oder fressen, sie gehören zum Körper Raubkultur, der von Natur aus hinterhältig, aggressiv und sozialfeindlich ist. Nichts zeigt das deutlicher, als das Geflecht von Raubökonomie und Raubideologie in der Gegenwart.

Die Geschichte der Raubkultur ist der überlieferte Werdegang der Banditen der Weltgeschichte⁹. Ihr prosperierender¹⁰ Atavismus¹¹ ist Ergebnis weitsichtig-verschwörerischer Planung, schlauer Handlangerzucht und hinterhältiger Stallhaltung des Melk-, Stimm- und Schlachtviehs.

⁶ *effizient*; wirkungsvoll

⁷ Raubökonomie; überwiegend Finanz-, Groß- und Manipulationskapital elitärer Seilschaft (Bank-, Rüstungs-, Kirchenkapital u.ä.)

⁸ Raubideologie; organisierte Knecht-und-Herrenlehre zur Begründung der Raubökonomie (gesetzmäßig: organisierter Glaube)

⁹ *Banditen der Weltgeschichte*; die Gesellschaftskultur beraubende, sich durch asoziale Sonderrechte erhöhende und an die objektive Entwicklung der Basiskultur anpassende „auserwählte“ Seilschaften aus Raubfinanz-, Raubwirtschafts- und Manipulationkapital

¹⁰ *prosperieren*; erfolgreich fortschreiten

¹¹ *Atavismus*; hier: Rückfall in einen überwunden geglaubten Zustand

9 Für wen, gegen wen

Wer mit
dem Verbrechen
Nachsicht übt,
wird sein Komplize.

(Voltaire,
1694 bis 1778)



In soziale¹ Masse und asoziale² Elite geteilte Gesellschaften sind weltweit vorwiegend Leitkultur. Ihre Lumpeneliten geben sich national und Aufsichtsrat geführtes Kapitalgeflecht verwirrt Besitz- und Interessenlagen. Die so verhüllten, global agierenden Banditen der Weltgeschichte bleiben unbehelligt Volksverhetzer, Sozialräuber, Kriegsgelber und Marodeure³ zugleich.

Es wird Zeit, dass die rechtschaffene Masse (Arbeiter, Bauer, Handwerker, Erzieher, Ordnungshüter, Künstler, Forscher usw.) jenen Platz in der Gesellschaft einfordert, der ihr entsprechend ihrer Leistung zusteht.

¹ *sozial*; der Gemeinschaft förderlich

² *asozial*; der Gemeinschaft abträglich, schädlich

³ *Marodeur*; plündernder Nachzügler kämpfender Truppe

9 Für wen, gegen wen

Es wird Zeit, dass die rechtschaffene Masse den kriminellen Banden des Finanz-, Kriegs-, Krisen-, Religions- und Wuchergeschäfts das Handwerk legt – also jene Geschwüre aus der Gesellschaft herauschneidet, die natürliche Arbeitsteilung und menschliches Zusammenleben behindern.

Denn, wie gesagt, die natürliche Arbeitsteilung dirigiert von Natur aus, im Lernprozess, jeden an seinen Platz in ihrem Gefüge. Sie sondiert unvoreingenommen und unparteiisch geistige und körperliche Unterschiede der Individuen und reiht sie in die gesellschaftliche Produktion und Reproduktion der Gemeinschaft ein.

Die Natur kennt weder Auserkorene oder Heilsbringer noch unsoziale Sonderrechte. Sie sind in gesunde Gesellschaft implantierte Krankheitsherde. Eine gesunde Gemeinschaft (die nicht von Lumpeneliten missgebildete und missbrauchte Gemeinschaft) produziert und reproduziert ihr gesellschaftliches Gesamtprodukt auf soziale Art und Weise. In diesem Gefüge ist alles an gerechtfertigtem Platz, was zum Sozialniveau der Gesellschaft beiträgt. Das Sozialgefüge gibt dem Aristoteleschen⁴ Zoon politikon, dem Menschen als Gemeinwesen, seine natürliche Prägung.

SINN
SOZIALER
ARBEIT

Natürliche Arbeitsteilung kann somit nur die, an den objektiven Erkenntnisprozess gekoppelte, immer bessere Befriedigung sozialer und kultureller Bedürfnisse aller Gesellschaftsmitglieder verfolgen. Gesellschaftskultur wird also kaum Bedürfnisse und Produkte hervorbringen, die Teile von ihr vorsätzlich ins Unglück stürzen oder ausgrenzen. Verhältnisse, die Derartiges ermöglichen, sind asozial.

⁴ *Aristoteles*; Schüler des Platon, griech. Philosoph (-384 bis -322)

Trotzdem lassen sich die Völker unentwegt wie Hunde zähmen, um mit ihrer Leistung, ihrem Schweiß und Blut (seit Jahrhunderten mit der Waffe „Frieden“ schaffend), die ökonomischen Interessen arroganter Seilschaften einzufechten. Angesichts des Vergiftungsgrades der Gesellschaftskultur durch Lumpeneliten kann deren Reinigung kaum gewaltlos erfolgen. Dabei ist unter „Gewalt“ weder physische noch psychische Brutalität gegen Einzelne oder Gruppierungen zu verstehen. „Gewalt“ benennt nur jene Gegenkraft, die nötig ist, um die soziale Ordnung wiederherzustellen. Wider die heutige Praxis Bedingungen zu erzwingen, die die Achtung der Arbeit und die Achtung der Menschenwürde, somit die soziale Sicherheit aller Mitglieder der Gemeinschaft, garantieren, das und nur das, ist Auftrag kompromissloser Sozialhygiene.

Das ist der Satz sozialer Vernunft:

In einer Welt, in der keiner unsoziale Sonderrechte genießt, jeder Auserwähltenwahn besiegt ist, elitäres Gedankengut entlarvt und elitäre Zusammenrottungen zerschlagen sind, niemand andere Menschen um Lebenszeit und Arbeitslohn betrügt, jeder mündige Mensch sein **EntscheidungsRecht** für gesellschaftlich wichtige Angelegenheiten besitzt, werden anständige Minderheiten und anständige Mehrheiten vernünftig zusammenleben; nur Elemente⁵, die andere übers Ohr balbieren, hätten verspielt.

3. HUMANER
KARDINALSATZ

⁵hier: Interessengruppen, deren Gedankengut oder Schriftwerk sie für auserwählt, blaublütig, besser oder höher gestellt etc. hält, die sich organisiert das Recht anmaßen, andere an ihre Seite zu nötigen, um sie für sich auszunutzen, und die letztendlich durch ihr Verhalten und ihre Zielstellung die asoziale Welt begründen, denen also in keiner Humanfrage tatsächlich zu trauen ist

10 Mit wem, wohin

Gefolgschaft,
mit Geld gekauft,
wird vom Geld zerstört.

(*Lucius Annaeus Seneca,*
um 4 bis 65)



urch und über einen sozialen Umbruch stellt die "Klasse der Rechtschaffenen", also die in natürlicher Arbeitsteilung verzahnt leben müssende Masse, lediglich ihre soziale und rechtmäßige Rolle in der Gesellschaft klar.

Dummerweise existiert keine politische, religiöse oder gewerkschaftliche Kraft, deren Equipment¹ auf Dauer soziale Zuverlässigkeit heißt – und es wird sie auch nie geben. Herrschsucht sitzt auf dem Pferd, lässt die Masse nebenher laufen, schwenkt die Fahnen der Altvordern² oder erfindet Heuschrecken und anderes Gewirr, klärt benötigtes Fußvolk geschäftstüchtig auf, was es wollen soll und bewegt es todernst zu Kampagnen³, wenn das Kind schon längst im

¹ *Equipment*; Ausstattung, Ausrüstung

² *Altvordern*; Vorfahren

³ *Kampagne*; Feldzug, Fehde (Auseinandersetzung)

Brunnen liegt. Andere verabreichen Muntermacher abgelaufener Verfallsdaten, an dessen Nebenwirkungen sich bereits sozialrevolutionäre Heerscharen den Magen vor und nach Siegesfeiern verdarben. Man voraussagt stürmische Zeiten wie Johannes das Weltgericht. Dabei kann man Ziel und Inhalt einer SozialRevolution relativ klar definieren:

Eine SozialRevolution ist der schlagartige Entzug asozialer Besitz-, Gewohnheits-, Sonder- und Vormundschaftsrechte anmaßender Eliten und Gremien gegenüber dem Volk. Sie vergesellschaftet gesellschaftsrelevante Werte⁴ und legt wichtige Entscheidungen der Gemeinschaft in deren Hände. Ihre soziale Gewalt sichert den Menschen ihr oberstes Grundrecht, das **Allgemeine EntscheidungsRecht** über ihr Leben und ihr Gut. Mit ihm beseitigen sie die Raubzustände, um fortan soziale Bedürfnisse zu bedienen.

Solange aber Menschen, die ein Produkt herstellen, bedeutend schlechter leben als ihre Arbeitsvermittler, als der Händler, der es verkauft, als Bankier⁵ und Banker⁶, die ihr Geld verwahren, als der Politiker, der ihr Leben managt, kann Volkswirtschaft nicht gesund sein.

⁴*gesellschaftsrelevante Werte*; materielle und ideelle Werte, die für einen stabilen sozialen Zustand der Gesellschaft lebenswichtig sind und deshalb keinen Privatbesitz zulassen (dazu zählen aus heutiger Sicht: Arbeitsorganisation, Banken, Bildung, Bodenschätze, Energiewirtschaft, Gesundheitswesen, Gewässer, Großindustrie, Ländereien, Naturreichtümer, Versicherungen, Waffenproduktion etc.; selbstredend werden das die Menschen, wenn sie im Besitz ihres EntscheidungsRechts sind, verantwortungsbewusst selbst entscheiden)

⁵*Bankier*; Person, der eine Bank gehört oder die im Vorstand sitzt

⁶*Banker*; Bankfachkraft

Soziale Kämpfe vor Augen, bezeugen deren Niederlagen, dass sich Völker immer schwerer tun mit Obrigkeiten so konsequent und hart umzugehen, wie diese zuvor mit ihnen. Der Hauptgrund liegt im sozialen Wesen sozialer Gefüge, in sozialer Abhängigkeit sozialer Arbeitsfelder. Und die schaffende Masse ist objektiv ein soziales Gefüge, so sehr sie auch durch ihre Herabwürdigung verwirrt, im Arbeitsgefüge gegeneinander ausgespielt und durch Konsumstreben und Karrierekämpfe denaturalisiert⁷ wird.

Sozialhygiene darf daher bei Strafe ihres Untergangs nie vergessen, dass ihre Feinde international organisiert sind, dass deren Kommiss⁸ durch sie seine Sonderrechte verlöre und deren Armeen unablässig unter gefälschten Vorwänden für Territorialgewinn und Profitmaximierung unterwegs sind, dass Raubkultur⁹ alles heiligt, was ihr Raubda-sein verbirgt, manifestiert, erweitert. So ist zu beachten, dass die Weltwirtschaftskrise von 1929 (deren Eroberungsziel quasi erst nach 1989/90 erreicht war) nicht als rein zyklische Krise¹⁰ tendenziellen Falls der Profitrate Marx-scher Lesart¹¹ zu begreifen ist, sondern, dass sie, wie die

⁷ *denaturalisieren*; hier: etwas seiner Sozialnatur entfernen

⁸ *Kommiss*; Kriegs-sheer, hier: Heer Bediensteter

⁹ Raubkultur ist die durch Raubökonomie und Raubideologie bewusst entsolidarisierte Gesellschaftskultur. Raubkultur ist subjektive Deformation sich objektiv entwickelnder Gattungskultur. Raubökonomie und Raubideologie bilden eine dialektische Einheit, können sich daher gegenseitig wieder beleben.

¹⁰ *zyklische Krise*; Angebotsüberschuss durch zügellose Überproduktion und folglich wankendes Preisgefüge

¹¹ *tendenzieller Fall der Profitrate*; bezeichnet (grob) die Notwendigkeit ständiger Modernisierung zum Zweck eines Extraprofits, was zum Sinken der Profitrate führt

heutige Krise (übrigens durch die gleichen global agierenden auserwählten Seilschaften), als politisches Mittel zu konkret ökonomischem Zweck bewusst ausgelöst wurde.

Zweckkrisen sind möglich, wenn mit Produktionsmitteln und/oder -gegenständen, realen Warenwerten oder deren Äquivalenten¹² organisiertes Spekulationsgeschäft¹³ betrieben wird. Denn Spekulationsobjekte verhalten sich volkswirtschaftlich wie Falschgeld.

ZWECK-
KRISEN

Werden Spekulationsobjekte wie reale Verbindlichkeiten gehandelt, so wird es möglich, spekulative Verbindlichkeiten in reales Wertäquivalent (Geld) zu waschen, das für Mehrwert steht. Ökonomische Verbindlichkeiten voraussetzen Austausch und sind so Übereinkommen objektiver und subjektiver Art. Sie sind objektiv, wenn sie die zum Arbeitsteilungsprozess gehörende latente¹⁴ Ware „gesellschaftliches Vertrauen“ verdinglichen und sie sind subjektiv, sobald sie Spekulationsgeschäfte befriedigen. Da Spekulationsgeschäfte juristisch wie reale Wertgeschäfte Verbindlichkeiten einfordern, um Geschäft sein zu können, kann sich Spekulation als reale Forderung verkleiden. Als reale Forderung behandelt, muss sie, um beglichen zu werden, am Ende realer Wert bedienen.

Vereinfacht: Auf einer Seite genügend soziales Kapital, auf der anderen genügend „Spielschuld“ angehäuft, kann man eine Zweckkrise auslösen. So ein Schlaraffenland verleitet jede „auserwählte“ Seilschaft zu jedem Verbrechen.

¹² *äquivalent*; einer anderen Sache entsprechend

¹³ *Spekulation*; auf Verdacht handeln, Geschäft machen

¹⁴ *latent*; verborgen, nicht offen erkennbar

Als Hehler¹⁵ dieses abgekarteten Spiels verdingt sich der Staat. Er ist nicht Statthalter des Volkes, sondern Machtinstrument der Machtelite. Er übernimmt nicht nur die Funktion einer Wertewaschanlage (bedient mit Sozialvermögen „Spielverlust“, fingierte¹⁶ Absatzlücken und dreistes Expansionsgeschäft), sondern hilft Großkapital Preiswucher¹⁷ sowie De- oder Inflationsgeschäft¹⁸ anzukurbeln. Krisenmärren¹⁹ dienen grundsätzlich dazu, die Kapitalmärkte auf Gedeih und Verderb global neu zu ordnen.

Nationale Posaunen sind erforderlich, um die Massen, auf deren Kosten (Geld, Leistung und Leben) Neuordnungen von Kapitalmärkten immer vonstatten gehen, an ihre Plätze zu rufen. Auserwähltenwahn ermuntert zudem, Massen skrupellos zu täuschen. Arrogante Eliten lassen für sich seit eh und je „Minderwertige“ zum Arbeiten, Dienen und Töten dressieren, weil sie zu feige und an Zahl zu schwach sind, ihre widerwärtigen Interessen selbst einzufechten.

So zwingt die Realität, die Theorie der Krisenwelt um ihre Kriegsform zu erweitern, die von Seilschaften bewusst herbeigeführte Zweckkrise.

Zweckkrisen können nur erstickt werden, wenn man die durch ihre Nutznießer vorgetäuschten Verbindlichkeiten negiert, nicht mit Volksgeldern Konjunktur- und Rettungs-

¹⁵ *Hehlerei*; hier: Veräußerung oder Vermittlung von Gut und Geld, das unlauter erworben wurde

¹⁶ *fingieren*; vortäuschen

¹⁷ *Wucher*; hier: nötigendes Ausnutzen der Lage eines Vorstelligen zu asozial überzogener Gegenleistung

¹⁸ *De-/Inflation*; Preisverfall/Geldentwertung

¹⁹ *Mär*; altdeutsch für Märchen

pakete schnürt. „Rettungsschirme“ sind nicht soziale Bollwerke gegen Unwägbares, sondern unsoziale Kapitalversicherungen für asoziale Machtelite. Zweckkrisen entstehen per „Brandstiftung“. Pyromane²⁰ ist die Machtelite²¹. Einmal gezündelt, kann alles nur ein sozialer Umbruch ersticken. Greift das Volk in dieser Situation nicht zur Gewalt, greift die Gewalt nach ihm. Dafür gibt es genug traurige Beispiele. Zweckkrisen kann man nur ausgerottet durch Enteignung des Finanz- und Bankkapitals.

Bedauerlicherweise entsteht durch eine Zweckkrise keine revolutionäre Situation. Das wäre ja auch völlig wider das Interesse ihrer Initiatoren. Dennoch können die von der Zweckkrise bewusst herbeigeführten sozialen Unbilden (die in ihren Erscheinungen revolutionärer Situation²² gleichen) bewusst zur Auslösung sozialer Erhebung ausgenutzt werden, wenn die stark verärgerte Masse zum geschlossenen Widerstand ermutigt und formiert wird.

Aus der Situation geboren, ist die soziale Erhebung besonders anfällig. Um zu überleben, darf sie nie halbherzig sein. Was auch geschieht, ihre „Gewalt“ muss die politische Handlungsfähigkeit von Lumpenstrukturen schlagartig aushebeln und sie schnellstmöglich und energisch durch das **Allgemeine EntscheidungsRecht** ersetzen.

²⁰ *Pyromane*; hier: Brandstifter

²¹ *Machtelite*; über Länder- und Rechtsgrenzen hinweg global agierendes „rassistisches“, Maximalprofit orientiertes Netzwerk des aggressivsten Finanz-, Industrie- und Manipulationskapitals

²² *revolutionäre Situation*; „...wenn die 'Unterschichten' das Alte nicht mehr wollen und die 'Oberschichten' in der alten Weise nicht mehr können...“ W. I. Lenin, Der „linke Radikalismus“, die Kinderkrankheit im Kommunismus, LW, Band 31, Seite 75

Halbherzig ist jede SozialRevolution, die nach Übergabe der Entscheidungsgewalt an die Bürger nicht mit dem **EntscheidungsRecht** rigoros vergesellschaftet, was die Gesellschaft am Leben hält und Strukturen zerschlägt, die ihr schaden. Geschieht das nicht, so verletzt sie das Gesetz der Macht, holt sie sich die „gehätschelten“ Feinde auf den Hals und versinkt im Sumpf der Berufsrevolutionäre.

Deren Armbindenmut stößt Menschen mit Herz und Hirn ab, in eigenen Reihen wie andernorts. Innerlicher Groll, Furcht vor Repressalien²³, vielleicht auch die Angst, ins Fettnäpfchen zu treten, sind aber ungeeignete Schutzengel von Ehrlichkeit, Offenheit und Geschlossenheit.

Inkonsequente Revolutionen verenden unabwendbar, Stück für Stück, nach dem Tod ihrer Initiatoren, weil sich deren Nachfolger immer Sonderrechte anmaßen, da sie ihre Privilegien (über kurz oder lang) an den Privilegien der Lumpenelite messen, wodurch sie (ob sie wollen oder nicht) objektiv zur Lumpenelite verwildern. Nichts ist vollkommener an Intelligenz, als ein Sonderrecht – es krepelt jeden Wirt²⁴ um und liefert jedem Schädel eine Rechtfertigung. Auch dafür gibt es genug Beispiele.

Möchte man wissen, ob eine Bewegung tatsächlich sozial orientiert ist, so offenbaren das mit hoher Sicherheit die Bäckerläden, in denen sich ihre Führung umtreibt, also das Brot, das deren Gaumen und Speicher²⁵ freut.²⁶

²³ *Repressalie*; Druckmittel, strenge Strafe, Vergeltung

²⁴ *Wirt*; Parasitenträger, hier: Mensch, der ein Sonderrecht nutzt

²⁵ *Speicher*; Lagerhaus, hier: Besitz und Konten

²⁶ bezieht sich auf die Redewendung: „Wessen Brot ich esse, dessen Lied ich singe!“

11 Zeit der Schnapsideen

Wölfe im Schafspelz
erkennt man daran,
dass sie ungeschoren
bleiben.

*(Simone Signoret,
1921 bis 1985)*



Die Geschichte lehrt, dass dem Volk¹ im Zuge von Neuordnungen der Finanz- und Kapitalmärkte durch Krisen und Kriege immer mit verlogenen Begründungen Dauerschrauben angelegt werden, während sich Obrigkeit den Sold erhöht. Im Gefolge ist stets Patriotismus², der Kampfhobel und Späne salonfähig macht. Es folgen fruchtbare Zeiten für Lumpen und widrige für das Volk.

Teile bislang gut situerter Intelligenz, die zwischen die Räder gerät, beschleicht plötzlich Existenzfurcht. Ihre emporgeratenen Hirne spülen Schnapsideen ans Licht, deren Sicht auf die Umstände naturbedingt befangen sein muss.

¹ *Volk*; hier: in natürlicher Arbeitsteilung lebende Masse und somit der sozialökonomische Entwicklungsträger der Gesellschaft

² *Patriotismus*; erzeugte Vaterlandsliebe zum Missbrauch der Masse

11 Zeit der Schnapsideen

Vorsicht ist also geboten vor Honoratioren³ und Erbsenzählern⁴ des Systems, Brotgelehrte nennt sie Schiller⁵, die nun mit der Welt hadern, die sie zu dem mach(t)en, was sie sind. Denk- und Lehrfabriken, mit dem Volk empfindende bessere Kreise, gut betuchte Führungen von Parteien und Vereinigungen, Medienreiter etc. kennen heute ebenso wenig klare soziale Denkfähigkeit wie zu Marx' Zeiten. Das rührt nicht daher, dass man dort nicht denken konnte und kann, sondern daher, dass konsequent soziales Denken in keinem System Karriere macht. Ein voller Bauch studiert nicht nur ungern, er rebelliert auch selten.

Ausnehmend infam⁶ kommt weiterhin daher, was aufgrund fachlicher, politischer, religiöser oder sonstiger Vertrauensstellung fruchtlose Bettelgänge bepredigt und Almosenhand⁷ reicht.

Der angebliche „Gutmensch“ besserer Kreise, der in den Bittgesang gewinnträchtiger Wohltätigkeit einstimmt, sentimental⁸ Petitionen⁹ vorträgt, raubkulturelle Leitideologie bagatellisiert¹⁰ oder in „Denkrunden“ über das Los der Unterschicht philosophiert, verfestigt sogar den sozialen Schaden, statt Ursachen und Verursachern an die Gurgel zu gehen. Auch Personen, die, bewusst oder unbewusst,

³ *Honoratior*; vom System hochgehobene Person

⁴ *Erbsenzähler*; Person, die Vorschriften übertreibt, an fast krankhafter Exaktheit und Ordnungssucht leidet

⁵ Friedrich Schiller, „Brotgelehrte“, Akademische Antrittsrede, 1789

⁶ *infam*; niederträchtig, tückisch

⁷ *Almosen*; Spende

⁸ *sentimental*; gefühlvoll

⁹ *Petition*; Eingabe, Bittschrift

¹⁰ *bagatellisieren*; verharmlosen, unterschätzen

gut ernährenden Dienst für irgend etwas tun, sind in der Regel bestrebt, ihre Posten zu rechtfertigen und zu sichern. Das ist an den letzten Jahrzehnten eindeutig belegbar.

Für all diese Elemente bestehen weder Bedarf noch Anlass, ihre Vorteilsstellung in der Gesellschaft zu überdenken, geschweige denn, leistungsabhängig arbeiten zu wollen.

Diesen Schattierungen fehlt die nötige Bindung zur rechtschaffenen Masse, denn sie wissen überhaupt nicht, wie sie lebt. Ihr begrenzt soziales Urteilsvermögen und ihre befangene Sicht auf die reale Lage führen mit Notwendigkeit zu sozialen Schnapsideen.

Gut gewollte Schnapsideen sind arglistig, weil sie von ihren intellektuellen Initiatoren immer zur eigenen Einnahmequelle kultiviert werden, die mit zunehmendem Gewinn zunehmend selbstsüchtiger werden. Sie kommen der Ordnung elitärer Nutznießer gelegen, da sie deren Interessen zuarbeiten und Widerstand berechenbar machen.

Vorsicht heißt deshalb nicht, diese Menschen zu meiden oder zu verteufeln, sondern nur Vorsicht vor ungeprüfter Begeisterung. Denn es ist die Stellung des Einzelnen zum gesellschaftlichen Arbeitsprozess, die mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit sein Verhältnis zur Gemeinschaft prägt.

Das Verhältnis zur natürlichen Arbeitsteilung, das ist die Elle sozialer Güte. Dieses Maß legt in Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit etc. konkret soziale Inhalte. So sind am Band Arbeitende zum Beispiel sozial vielmal verantwortungsbewusster als Erbtitelträger oder sonstige Parvenüs¹¹.

¹¹ *Parvenü*; Emporkömmling

11 Zeit der Schnapsideen

Jeder Lächer in die Luft starrende Aktentaschenträger, jedweder oberflächliche Sesselfurzer oder gar Talarträger, jeder „Von und zu“ und jeder Erblichkeit wäre empört, würden Band-, Feld- und Bauarbeiter, Bäcker, Stadt- und Gebäudereiniger, Straßenbauer, Verkäuferin, Kassiererin im Supermarkt und Postbote etc., faktisch alle Niedriglöhner, aber auch Polizist, Stahlwerker, Arzt, Lehrer und viele andere unter Arbeit verstehen, was „gehobenen Kreisen“ zu besserem Leben verhilft. „Oberschichten“, „Prominenz“ und „Gewinner“ müssen also sozialem Trachten skeptisch gegenüberstehen, weil jede soziale Veränderung der Verhältnisse auch ihre Verhältnisse verändern würde.

Ein besonderes Kapitel ist das der Auserwähltenniedertracht. „Auserlesene“ werden nicht nur von der Geburtsideologie dazu erzogen, sich für besser zu halten, sich nur in ihren Kreisen zu vermehren, sie gibt ihnen die Lizenz zu Doppelzüngigkeit und Verschlagenheit gegenüber dem Rest der Welt¹². In organisierten und polit-ökonomisch ausgerichteten Formationen schenkt ihnen Dazugehörigkeit die Sicherheit geheiligter Zwecke, die nicht Dazugehörige zum Gebrauchsvieh freigibt. Damit ist ihr Rechtsempfinden unabänderlich eingebrannt. Geld und Macht und Arroganz bedienen den Brennofen des Missbrauchs und der Verblendung arbeitender Massen. Selten entspringt Elitezucht und Elitebildung ein Mensch, der den Zweck des Auserwähltseins erkennt und ihm nicht gewogen ist.

¹²Vermutlich kann Kapital erst in Kombination mit einem Auserwähltenwahn skrupellos werden, aus sozialem Gefüge ausbrechen. Auserwähltenwahn führt automatisch und ausnahmslos zu Seilschaft und Verschwörung, besonders in Aussicht auf Gewinn.

Widmet er sich dem sozialen Kampf, hat er trotzdem die Ellbogenwelt im Blut. Wenn es hart kommt, zieht er sich meist in (s)eine Mutterburg zurück und lässt die Mitstreiter vor Ort.

Zudem verführt anerzogene Herrschsucht, verbunden mit Organisationsgeschick und angemessener Bildung, schnell zu Hartherzigkeit, Gewalt und Untergrundgeschwafel. Konspiration¹³ sozialer Bewegung ist jedoch eine Organisationsform, die ihrem Wesen widerspricht. Auf dem Weg in eine soziale Welt sollte man sie meiden, wie der Teufel das Weihwasser. Denn unabwendbare Folge jeder Untergrundtätigkeit ist das Lösen von der Masse. Der Untergrund entwickelt immer eine harsche¹⁴ Elite, die sich gleichsam zum Befehlshaber erhebt. Jegliche Kluft zwischen Führung und Masse führt aber nach und nach zum Exitus¹⁵ jeder sozialen Bewegung — und nicht nur, weil der Feind jede Schwäche ausnutzt, sondern weil sich unterschiedliche Interessenlagen entwickeln. Geheimbündelei ist zwar eine notwendige Kampfform unter offen diktatorischem Regime, doch auch dann ist sie wesensfremde Form zur Vorbereitung sozialer Umwälzung. Durch Geheimbündelei und zwangsläufig anfolgende Diktatur ist noch nie gelungen, wirkende Demokratie zu erzeugen. Diese ist aber Voraussetzung für eine stabile soziale Gesellschaft.

Demokratie, Volksherrschaft, das benennt wenigstens die Macht des Einzelnen, wichtigen Entscheidungen zur Verwendung des gesellschaftlichen Reichtums und den Regeln

¹³ *Konspiration*; Arbeit im Untergrund, Verschwörung

¹⁴ *harsch*; streng, bissig, gefühlsarm

¹⁵ *Exitus*; Tod

11 Zeit der Schnapsideen

des Zusammenlebens nicht machtlos gegenüber stehen zu müssen. Wirkende Demokratie verballhornt¹⁶ den Begriff nicht. Denn mit der Demokratie ist es, wie mit der Schwangerschaft. Ein wenig schwanger gibt es nicht. Die akademische Schubladensicht von bürgerlicher oder sozialistischer, parlamentarischer, präsidentialer, repräsentativer, mittelbarer oder unmittelbarer Demokratie etc., verdeckt geschickt die Tatsache, dass sie alle Herrschaftsformen über Leben und Gut des Volkes sind.

Doppeltes und dreifaches Hinterfragen jeder Revoluzzerwut nach Grund, Ziel und Erfolgchance ist daher äußerst wichtig, erspart manche Enttäuschung und ist kluger positiver Zweifel gesunden Menschenverstands. Man ist schneller in einer Bewegung, als hernach von ihrem Makel befreit. Auch das ist praktische Erfahrung.

Denn von Sisyphustragik¹⁷ durchzogene Initiativgeschäfte, Appellieren der Betrogenen an die Vernunft ihrer Betrüger und instinktloses Krakeel¹⁸ zur Weltverbesserung haben erfahrungsgemäß zu Zeiten gedeihlichen Volksmissbrauchs Hochkonjunktur¹⁹. Daher geraten sofort Populisten²⁰ und Bewegungen unter Betrugsverdacht, die ihr oppositionelles Gespinne²¹ als Kampfesmut verkaufen, deren

¹⁶ *verballhornen*; entstellen

¹⁷ *Sisyphustragik*; Vorhaben, das nie zu Ende geführt werden kann (Sisyphos, sagenhafter König von Korinth, der von den Göttern verdammt wurde, einen Felsstein den Berg hinauf zu wälzen, der ihm kurz vor dem Gipfel stets wieder entgleitet und zu Tale rollt)

¹⁸ *Krakeel*; Geschrei

¹⁹ *Hochkonjunktur*; hier: Geschäftsauftrieb

²⁰ *Populist*; beliebte Person

²¹ selbstdarstellendes, fruchtloses Wettern gegen Regierungsparteien

Führungen jedoch weder ein exaktes Ziel noch einen konsequenten Weg zur Ursachenbekämpfung anzubieten wagen und deshalb Jahrzehnte ohne Umgestaltung verstreichen, obwohl Parteistärke und Mitgliederwille sie zuließe.

Programme von Organisationen, Vereinigungen und Personen, die nicht die wahren Seilschaften der Verbrechen der Weltgeschichte aufzeigen, die nicht eindeutig die Beseitigung der Ursachen unsozialer Umstände anstreben, die sogar das „Volk“ erziehen müssen, um es seinem Glück zuführen zu können, sind daher generell unbrauchbar für eine SozialRevolution. Sie achten die Menschen nicht, für deren Recht sie vorgeben fechten zu wollen und unterscheiden sich nicht von Schafzuchtvereinen, deren nette und satte Hirten seit Jahrhunderten anzeigen, für eine sichere und zufriedene Zukunft der Herde zu wirken.

Vereinigungen und Bewegungen kann man darum nie daran messen, wie ihre Mitglieder über sie denken, welche gefühlsmäßigen Beziehungen sie zu ihnen haben oder daran, was sie sich von ihrem Engagement erhoffen, noch viel weniger daran, was ihre Führungen versprechen. Gütesiegel sozialer Bewegung ist ihr sozialer Nutzen. Vereinigungen und Bewegungen kann man nur daran messen, welche Verhältnisse sie rechtfertigen, welche sie ablehnen und wie überlegt und konsequent sie letztendlich ans Werk gehen, um die Ziele opferarm umzusetzen. Denn:

Viel zu viele kennt die Geschichte, die, aufrichtig, überzeugt von „ihrer“ Sache, in voller Hoffnung auf eine neue Welt, gegen Unrecht stritten und oft ihr Leben gaben.

GÜTESIEGEL
SOZIALER
BEWEGUNG

12 Verbrechen Oberschicht

Es ist nicht
der Unternehmer,
der die Löhne zahlt -
er übergibt nur das Geld.
Es ist das Produkt,
das die Löhne zahlt.

*(Henry Ford,
1863 bis 1947)*



Alle geschriebene Geschichte begleitet ein Übermaß an Nachdenken über Herrschaftssysteme und Aufbegehren gegen deren Unrecht. Bei ihrer Wertung sind wir aber, wie bereits erwähnt, dem Irrtum aufgesessen, dass Obrigkeit Teil der Produktivkraftentwicklung sei. Doch, an jenem Tag, an dem raubsüchtiger Herrenwahn Gewaltrecht gegen die Masse für gottgegeben fand, an dem Tag existierte der Homo sapiens schon abertausend Jahre.

Seine Gattung war ausgereift, mit ihr Körper und Geist. Sie hatte ihre Gattungskultur, jene Kultur, die zum Menschen macht. Und so geringfügig, wie sich seither der Homo sapiens qualitativ veränderte, genauso wenig änderte sich

bis heute seine soziale Prägung. Denn der Mensch kommt als gesellschaftliches Wesen, mit „angeborenen“ Grundnormen, „angeborener“ Grundmoral und somit humanem Rechtsverhalten auf die Welt, die sich natürlich der Entwicklung seiner Arbeitsteilung anpassen. Diese Werte werden nicht durch Tontafeln gestiftet, sie gehören zu ihm, wie das Sozialverhalten zu Bienen oder Ameisen.

Der Mensch der Antike hatte den gleichen Denkkapparat, nahm Recht und Unrecht also mit gleichem Bewusstsein wahr, wie der Mensch unserer Zeit. Sklaverei, Feudalismus, Moderne, idealistische¹(polytheistische² sowie monotheistische³) und materialistische⁴ Glauben etc. wirk(t)en an ein und derselben Qualität Mensch. Sie standen, wie heutige Glaubens(un)kultur, der freien Entwicklung der Gesellschaftskultur schon immer im Wege, hebelten deren Sozialmoral aus, um elitärer Moral Raum zu geben.

Wie die Evolution alles auf der Erde bemerkenswert auf Zeit eingerichtet hat, so ist der Mensch eingerichtet für sein natürliches (soziales) Leben. Gesund an Verstand, kann er sehr wohl soziale Schritte bemessen und Entscheidungen fällen, die sein Dasein betreffen. Muss er das im Einzelnen, so könnte er das auch in Bezug auf die Gemeinschaft, spräche ihm nicht elitäre Anmaßung diese Fähigkeit ab.

¹*Idealismus*; populärwissenschaftlich: Dachbezeichnung für alle Schöpfungslehren, die im Bewusstsein das Bestimmende und im Sein das Abgeleitete sehen

²*Polytheismus*; Vielgötterei

³*Monotheismus*; Glaube an einen Schöpfer, einen einzigen Gott

⁴*Materialismus*; populärwissenschaftlich: Entwicklungslehre, die in der Materie das Bestimmende und im Bewusstsein dessen Widerspiegelung sieht (Das Sein bestimmt das Bewusstsein.)

Wohl 99,5 Prozent ihrer Entwicklung bevölkerte menschliche Gattung die Welt in sozialem Zusammenhalt. Da sah die Evolution keinen Grund, ein Organ zu entwickeln, das raffinierte Heimtücke erkennt, als gesellschaftsfeindlich filtert und entschlossen abwehrt (was nicht gerade hinderlich wäre). So konnten sich Oberschichten als Hüter des Sozialverhaltens ausgeben — und die Menschheit fiel auf diese gattungswidrige, organisierte Auserwähltenlüge herein. Über Jahrhunderte brutal „kultiviert“, wird der Räuber zum Rechts- und Moralträger. Die zähe Anpassung von Raubrecht und Raubmoral an den Entwicklungsstand der Produktivkräfte erscheint nun als Fortschritt. Das macht klar: Der Mensch quält sich nicht mit seinem Gattungsverhalten, sondern mit elitärer Unkultur herum, die sich zum Vormund rechtschaffener Masse erhebt und sie um ihre Lebensqualität betrügt. Daher steht die Gesellschaftskultur in ständigem Konflikt mit elitärer Verbrecherkultur.

Nicht Sozialkultur, die Raubkultur kreuzigt, verbrennt, vergast, fällt für elitäre Interessen in andere Länder ein, lässt verhungern, gebiert Arbeitslose, erdichtet den Heldentod als Tod mit Vorteil, braucht Arm und Reich⁵ für vom Gesellschaftskörper abgenabeltes Besserleben.

Natürlich ist die rechtschaffene Masse in gewisser Weise schuld an den Umständen. Sie lässt sie ja zu. Obgleich sie sowohl ihr eigenes als auch das Leben künstlicher Eliten erwirtschaftet, lässt sie sich die Verwendung und Verteilung ihres erarbeiteten Guts aus den Händen nehmen.

⁵Wer sagt, dass man Armut ohne Reichtum nicht helfen könne, verschweigt, dass es ohne Reichtum keine Armut gäbe.

Das ist der Satz gefährlicher Verharmlosung:

Der soziale Rechtsstaat bleibt Lippenbekenntnis, solange man das widerwärtigste Kapitalverbrechen, den organisierten und legalisierten Raub an rechtschaffener Gemeinschaft, als Gewinner-und-Verlierermoral verkündigt, Aus erwähltsein und religiösen Betrug praktizieren lässt, asozial angehäuften „Eigentum“ erbschützt und dieses konzertierte⁶ Vorgehen gegen Schaffende verniedlicht „gottgewollt“, „Ausbeutung“ oder „Ungerechtigkeit“ nennt; das Volk muss zu diesem Banditentum Raub sagen und diesen als Straftat werten, wie bei Verbrechen üblich.

Nichts gibt es zu beschönigen. Der Raub am schaffenden Menschen, der Raub erarbeiteter Werte zur Befriedigung der Lebensbedürfnisse abgehobener Seilschaften, ist zugleich auch Raub seiner Lebensqualität. Wo wir auch hinsehen, es gehört zur Normalität, dass weltweit Hunger und Elend, Armut und Entbehrung, Aufopferung und Opfer, verlogenes Kriegsgeschäft, soziales Unrecht, Angst um die Arbeit, Lohndumping etc. und hanebüchener politischer Lug und Trug Hand in Hand gehen. Kein rechtschaffener Verstand glaubt heute, dass ihn Redlichkeit regiert.

Nichts, aber auch nichts weist darauf hin, dass die Banditen der Weltgeschichte zur Vernunft gebracht sind. Nichts belegt, dass die Verursacher der Krisen und Mordbrennereien von Gestern heute humane Ziele verfolgen. Die Konzentration und Zentralisation ihrer Macht und ihrer Schaltzentralen, deren militärische- und Finanzmanöver und deren Sozialränke sind keineswegs soziale Zeichen.

⁶ *konzertiert*; aufeinander abgestimmt

12 Verbrechen Oberschicht

Nachfolgende Generationen können das kaum erhellen, da Erlebnisträger nun einmal nicht zwei Leben haben. Lang ist aber der Atem des Erb- und Arroganzrechts asozialer Eliten. Sie bestimmen vorrangig, was überliefert wird. Auch das ist ein Grund dafür, weshalb es ihnen gelingt, sich von Generation zu Generation, von Verbrechen zu Verbrechen durchzuloben.

Der Kampf um eine soziale Welt wird ohne dauerhaften Erfolg bleiben, solange nur eine Art Herrschaft regiert, solange die rechtschaffene Masse ihr Leben, ihr erarbeitetes Gut sowie Entscheidungen über die Gesellschaft anderen anvertraut oder überlässt.

Dabei ist unwichtig, wem man dieses Vertrauen schenkt. Es kommt nicht auf die Personen an, sondern auf das System⁷ tatsächlich ökonomischer und politischer Machtausübung.

Jenen, die es Ernst meinen mit der Beseitigung der Ursachen asozialer Welt gehört dieses „Humanifest“⁸, nicht den Verbohrten, Feigen, satten Hochnasen und Auserwählten des Heute, sondern den Betrogenen und Selbstbewussten von morgen, also denen, die mutig hinterfragen werden.

⁷System; hier: Geflecht asozialer Seilschaft, das sich, einmal existent, objektiv selbst reguliert und sich unabhängig vom Willen und Bewusstsein einzelner selbst stabilisiert. Karl Marx, Das Kapital, Vorwort zur ersten Auflage von 1867, ISBN 3-88059-992-0, Parkland Verlag 2002, S. 37: „Weniger als jeder andre kann mein Standpunkt, der die Entwicklung der ökonomischen Gesellschaftsformation als einen naturgeschichtlichen Prozeß auffaßt, den einzelnen verantwortlich machen für Verhältnisse, deren Geschöpfer sozial bleibt, so sehr er sich auch subjektiv über sie erheben mag.“

⁸aus „human“, menschlich und „manifestieren“, bekanntmachen

13 Auf der Hut sein

Früher litten wir
an Verbrechen,
heute an Gesetzen.

*(Publius C. Tacitus,
um 58 bis ca. 120)*



Der gewaltigste soziale Umbruch überlieferter Geschichte erfordert aufgrund der Kräftekonstellation Sorgfalt und Entschlossenheit in seiner Vorbereitung, Durchführung und Absicherung, selbst dann, wenn ihn eine Revolte gebiert.

Es wird dem Netz totaler Überwachung nicht lange verborgen bleiben, welche soziale Macht heranwachsen möchte. Im Besitz aller Machtmittel, werden sie diese auch nutzen, um das Vorhaben totzuschweigen, zu diskreditieren¹ und zu eliminieren². So wird es notwendig, Ziel und Zweck einer sozialen Operation so genau wie möglich zu benennen, um so wenig wie möglich Angriffsfläche zu bieten. Ein Ziel, exakte Ausrichtung! Je konkreter, desto besser.

¹ *diskreditieren*; verleumden, abwerten

² *eliminieren*; beseitigen, entfernen

Dann kann auch die Aufnahme in die Reihen der EntscheidungsRechtler tatsächlich nur davon abhängig gemacht werden, ob der Mensch gegen oder für sein **Entscheidungs-Recht** ist. Und man kann sich auf die Menschen konzentrieren, die von ihm Vorteil erwarten, also ein erklärliches Interesse am Kampf um ihr **EntscheidungsRecht** haben.

Wer weiß nicht, dass im Machtbereich der Banditen der Weltgeschichte zugelassene Freiheiten und Vereinigungen, herrschende Moral, Bildung und Erziehung, herrschendes Recht und Gesetz etc. von ihren Seilschaften initiiert³, ihren Vasallen⁴ kontrolliert und dirigiert werden - auch und gerade in so genannter rechtsstaatlicher Demokratie, deren destruktiver⁵ Pluralismus⁶ die Masse schmerzarm teilt, sie handzahn macht. Das führt zur Fehlbeurteilung der Lumpenelite, unterschätzt ihre Heimtücke, Rücksichtslosigkeit und Potenz. Besonders Machtelite schwindelt ihre weltweit undurchsichtigen Geschäfte weg, wischt alles, was ihre Netzwerke berührt, als Verschwörungstheorie vom Tisch – und der Gutgläubige folgt der Fährte.

Doch Machtelite plant ihre ökonomischen und politischen Feldzüge nur in Hinterzimmern. Gruppierungen, die die Öffentlichkeit ausschließen, um ihre Interessen durchzusetzen, sind aber Verschwörungen. Und „Die erste Maßnahme jeglicher Verschwörung besteht darin, jedermann davon zu überzeugen, daß keine Verschwörung existiert.“⁷

³ *initiieren*; in die Wege leiten

⁴ *Vasall*; abhängiger Gefolgsmann

⁵ *destruktiv*; zerstörerisch

⁶ *Pluralismus*; hier: Vielzahl zugelassener Auffassungen

⁷ Gery Allen, Die Insider, Band 1, S. 18, ISBN 3-922367-00-3

So hält sich Machtelite seit Unterwerfung der Gesellschaft ausschließlich durch Verschwörungen⁸ am Leben. Zu glauben, dass sich diese Cliques sozialisieren könnten, ist sehr arglos⁹. Denn Raubideologie und Raubökonomie können nie sozial werden, ohne aufzuhören Raub zu sein.

Wird Raubkultur gezwungen, soziale Zugeständnisse zu machen, so kehrt sie, fallen diese Zwänge weg, unbarmherzig in ihren totalitären, asozialen Zustand zurück. Der „Sozialstaat“ wird demontiert. Der Gesetzgeber stockt bei sich selbstsüchtig auf und kürzt bei anderen, fordert immer unverschämter vom Volk. Die Leier ist stets die gleiche¹⁰.

Das vor Augen, wäre es äußerst leichtfertig, betrogener Masse Erfolgchancen im Kampf um ihre Rechte durch rein Gesetz konforme Tat zu versprechen. Recht zu achten, das im wahrsten Sinne des Wortes von Verbrecherbanden, teils vor Jahrhunderten, für diese gemacht wurde, wäre im Kampf gegen Verbrechen am Volk einfältig. Es wäre auch naiv, lumpenelitärem Regime mit Kampfgebrüll ins Messer zu laufen. Zu stark, hochgerüstet und weltweit vernetzt ist sein ökonomisches, politisches und religiöses Gefüge.

⁸ *Verschwörung*; geheime Absprache, hier: global verzahnte Geheimbündelei besonders aggressiver Kreise der Finanz-, Industrie-, Politik- und Glaubensspitzen (z.B. Hochadel, Elite der Großkirchen, Zirkel und Clubs Auserwählter, wie z.B. die *Bilderberg-Gruppe*, der *Council on Foreign Relations* und seine deutsche Tochter *Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik*, die *Trilaterale Kommission* oder von ihnen gesteuerte Institutionen wie *Vereinte Nationen*, *Internationaler Gerichtshof*, *Weltbank* etc.)

⁹ *arglos*; vertrauensselig, leichtgläubig

¹⁰ die Redewendung „Immer die gleiche Leier“ benennt einen Ablauf, der immer gleich und dessen Ende vorhersehbar ist

13 Auf der Hut sein

MINUS
DER MASSE

Dieser außerordentlich erfahrenen, international agierenden Front, die ihre wahren Absichten vor den Völkern verbirgt, steht die betrogene Masse desorganisiert, absolut gläsern und total schutzlos gegenüber. Der rechtschaffenen Masse fehlt es fast an allem. Sie hat keinen Einfluss auf die Gesetzgebung, keine Stimme bei der Verwendung des gesellschaftlichen Reichtums. In Volkshand sind weder wirksame Organisationsstrukturen noch Manipulationszentralen, weder Ökonomie und Politik noch Erziehung und Bildung, weder Machtorgane noch Machtmittel. Die von Minderheiten betrogene Masse steht seit Jahrhunderten unter lumpenelitärer Kuratel¹¹ und dieser Gewalt waffen- und machtlos gegenüber. Das beschrieb das Minus der Masse.

HABEN
DER MASSE

Einziges Haben der Masse ist ihre soziale Leistung. Denn, alles, was in einer auf Arbeitsteilung basierenden Gemeinschaft erwirtschaftet, verteilt oder umverteilt wird, hat hier schließlich seinen Ursprung. So können Lumpeneliten das Lebensniveau der Masse zwar auf ein absolut notwendiges Maß herunterfahren, etwa durch Sozialabbau, Lohnbetrug, Preiswucher, Kriegskosten etc., aber sie könnten ihren Luxuslieferanten nicht vernichten, ohne sich selber zu ruinieren¹². Dieses total einseitige Abhängigkeitsverhältnis ist mächtigste und wichtigste Waffe rechtschaffener Masse im Kampf um ihr oberstes Grundrecht.

STÄRKE
DER MASSE

Die Stärke betrogener Masse gegenüber anmaßenden Minoritäten¹³ ist ihr Vermögen, deren Privilegien mit der Wurzel ausreißen zu können, ohne Nachteil zu erleiden.

¹¹ *Kuratel*; Bevormundung

¹² *ruinieren*; zusammenbrechen, untergehen

¹³ *Minorität*; Minderheit

Sich dieser vorteilhaften Stärke bewusst, darf das Ringen um das **Allgemeine EntscheidungsRecht** nicht von vorne herein leichtfertig Opfer des Volkes ins Auge fassen.

Keine Gesellschaft hat es nötig, einen Preis für ihre Freiheit zu zahlen, sie zahlt und zahlte für ihre Unfreiheit, und zahllose Versuche diese abzuschütteln, genug.

Wenn aber Machtelite für ihre „friedenschaffenden“ Interessen Massen anheuert¹⁴, also Volksoffer für Zweckkrisenmanagement und Landgewinn einfordert, dann ist Gegenwehr notwendig und richtig. Denn man sagt auch: „Auf dem Schlachtfeld zu stehen und gewaltlos zu werden ist die Philosophie der Narren.“¹⁵ oder „Gibt es keine Volksarmee, dann gibt es nichts für das Volk.“¹⁶

Vorbereitung und Durchführung einer auf sozialen Nutzen der Gemeinschaft ausgerichteten Umgestaltung brauchen daher einen vom Faustkampfverständnis befreiten Kopf. Soziale Masse und asoziale Elite, als Antipoden herausgearbeitet, stehen sich im Ring nicht wie zwei gleichwertige, nach sauberen Regeln um den Sieg Streitende gegenüber. Denn in der einen Ecke steht das Volk mit bloßen Händen und wird genötigt, nach den Regeln der gegnerischer Ecke zu kämpfen. Diese schlägt tief und hat die Ringrichter geschmiert. Um siegen zu können, muss man sich auf diese Art Fairness¹⁷ einstellen. Es stehen sich nun einmal keine Sportler, sondern sozial unversöhnliche Feinde gegenüber.

¹⁴ *anheuern*; anstellen

¹⁵ Bhagavad-Gita, Zusammenfassung..., Erläuterungen zu Vers 32

¹⁶ Mao Tsetung, Ausgewählte Werke, Bd. III, „Über die Koalitionsregierung“, 24. April 1945

¹⁷ *Fairness*; gerechtes, regelgemäßes Verhalten

Unter diesen Umständen hat es keinen Sinn, sich auf einen Kampf einzulassen, wenn nicht der erste Hieb die Deckung des Feindes durchbricht und ihn niederstreckt. Unerfahren und schwach, ist man gezwungen, die Kampffart des Gegners zu übernehmen. Doch, was für die Klingenführung des Gegners richtig ist, das muss für den sozialen Kampf noch lange nicht vernünftig sein. Ein sozialer Umbruch, der sich einen Strick aus Barbarei¹⁸ und Kontroverse¹⁹ flicht, hängt sich damit selbst an den Haken. Ein soziales Ziel hat nicht mit erfolgreichen Methoden des Feindes zu liebäugeln. Das **Allgemeine EntscheidungsRecht** ist Prüfstein genug.

BRUTSTÄTTE
DER ZER-
SPLITTERUNG

Aktionismus²⁰, Unterwanderung, Spaltung, Schwätzertum, werden durch diese Klarheit weitgehend ausgeschlossen. Der würdelose Kinderkram ideologischer Spiegelfechterei und Kräfte zehrendes Gerangel gegen „Abweichler“ erübrigen sich fast von alleine, verfolgt man ein Sozialnutzen bringendes Ziel. Nichts zerwirft Menschen mehr, als platte ideologische Differenz und Losungsgewirr. Der Auslöser jeder Zersplitterung ist stets ein Gemenge aus narzisstischem²¹ Hirn und folgsamer Masse. Offenheit, Ehrlichkeit und Geschlossenheit (Geschlossenheit heißt nicht Kadavergehorsam²² gegenüber zentralen Auffassungen, sondern nur konsequente Verfolgung des gemeinsamen Ziels) sind daher für ein soziales Ziel die besten Ratgeber, auch, weil keiner das Recht hat, Menschen, die er mobilisiert, unehr-

¹⁸ *Barbarei*; Unkultur, Rohheit, Herzlosigkeit

¹⁹ *Kontroverse*; Meinungsverschiedenheit

²⁰ *Aktionismus*; hier: Versuch, mit provokativen Aktionen auf das gesellschaftliche Bewusstsein einzuwirken

²¹ *Narzissmus*; Eigenliebe

²² *Kadavergehorsam*; willenloses Gehorchen

lich oder überheblich gegenüberzutreten. Wer beispielsweise die Entscheidungsbefugnis seiner Mitmenschen in Frage stellt, mit welcher Begründung auch immer, der ist in einer sozialer Bewegung, und speziell in einer Funktion, fehl am Platz, wie auch jeder, der die Masse unreif nennt, sie erst erziehen will, um sie gesellschaftsfähig zu machen. Denn es sind nicht Unverstand und Neid, die Massen wider die Verhältnisse treiben, sondern die erlebte Impertinenz²³ arroganter Seilschaften und wiederkehrende Volksoffer machen die Menschen zornig.

Erb-, Finanz- und Kapitalbesitz gilt es ein für allemal aufzulösen, wenn sie die „Reifestufe“ erreicht haben, auf der sie sich vom Sozialniveau der Gesellschaft entfernen, auf dem Rücken der Gemeinschaft Gewinn machen oder Kriegstrommeln für sich schlagen lassen. Der Menschen Unwillen zu bündeln, sie zu ermuntern, wichtige soziale Entscheidungen der Gemeinschaft selbst in die Hand zu nehmen, dazu muss man sie nicht erziehen, sondern ihnen nur reinen Wein über die realen Umstände einschenken.

Unglücklicherweise fürchtet die betrogene Masse beim Verlust dieser Dekadenz²⁴ selbst Verlust zu erleiden.

Alle Raubregimes haben über ihre Leitideologie erreicht, dass ihre Opfer mit den Räubern fühlen. Das verleitet dazu, die Forderung nach **EntscheidungsRecht** an genehmigter Freizügigkeit zu orientieren. So erreicht man aber nie sein Ziel, weil ja gerade genehmigte Freizügigkeit die alten Zustände stützt.

²³ *Impertinenz*; Unverfrorenheit, Unverschämtheit

²⁴ *Dekadenz*; Entartung

13 Auf der Hut sein

Es versteht sich von selbst, dass man ein Jahrhunderte altes Geflecht, Kniefall- und Handkussekel, dazugehörige (Un)Werte, Regeln und Gewalten nicht demokratisieren kann, ohne deren Verkehrsordnung anzutasten. Auch Kollisionen mit Lehrmeinungen sind da nicht zu vermeiden.

So ist zu bemerken, dass Gesellschaftsordnungen²⁵ nur bedingt an die Reifestufe materieller Produktion gebunden sind. Das heißt, es wird keine Entwicklungsstufe des gesellschaftlichen Produktionsprozesses geben, die den Raub an rechtschaffener Masse aus sich heraus unmöglich macht.

Jede objektive, somit von Bewusstsein und Willen unabhängige Entwicklungsstufe materieller Produktion und Reproduktion gesellschaftlichen Lebens (Schoß gattungsbedingter Gesellschaftskultur), also jede Gesellschaftsformation²⁶, wird breit genug sein, sowohl soziale als auch

²⁵Eine Gesellschaftsordnung widerspiegelt die wesentlich subjektive Art und Weise realer Bewertung sozialer Arbeit, der Verwendung ihres Ergebnisses, des gesellschaftlichen Gesamtprodukts, somit Art und Weise der Ausgestaltung von Machtverhältnissen. Gesellschaftsordnungen (Epochen) sind Marksteine der Art und Weise der Verwertung gesellschaftlicher Arbeit.

²⁶Eine Gesellschaftsformation widerspiegelt die objektive, von menschlichem Bewusstsein und Wollen unabhängige Entwicklungsform der Produktivkräfte und damit Richtung und Formierung des gesellschaftlichen Lebensprozesses überhaupt. Gesellschaftsformationen sind, wie Erdformationen, historische Zeitabschnitte allgemeiner Entwicklung, die sich bezüglich der Gesellschaft im Wesentlichen durch Art und Weise natürlicher Arbeitsteilung unterscheiden. Gesellschaftsformationen sind Marksteine des Entwicklungsstandes der Arbeitsteilung. D.h., Formationen und Ordnungen können sowohl ineinander übergehen, als sich auch überschneiden.

unsoziale Machtverhältnisse zuzulassen. Auf den Kapitalismus folgt kein Kommunismus. Man kann also nicht seine „Geburtswehen abkürzen“²⁷. „Die bürgerlichen Produktionsverhältnisse sind“ nicht „die letzte antagonistische Form gesellschaftlichen Produktionsprozesses.“, „Mit dieser Gesellschaftsformation schließt daher“ auch nicht „die Vorgeschichte der menschlichen Gesellschaft ab.“²⁸ Ihre soziale Welt müssen sich die Menschen grundsätzlich selbst erobern. Lumpenelite, einmal im Mehrwert gewälzt, gibt ihr Dasein nie freiwillig auf.

Allen, die durch ihren Fleiß im Reigen natürlicher Arbeitsteilung das luxuriöse Leben anmaßender, sich kulturell aus- und abgrenzender Eliten erwirtschaften und dadurch automatisch selbst an Lebensqualität verlieren, ist glasklar, dass die bestehenden Verhältnisse unlauter daherkommen und jedem Hohn, der vergnügliches und erhabenes Leben auf Kosten anderer führt, erst recht!

Die Interessen der Gesellschaft gebieten Ehrlichkeit, Achtung und gegenseitiges Vertrauen. Deshalb darf es auch nichts, aber auch nichts, geben, was nur eine Führung angeht. Radikale Offenheit kennt weder Winkelzüge, Geheimnisse noch Privilegien²⁹.

²⁷Karl Marx, Das Kapital, Vorwort zur ersten Auflage, 1887, Marx, Engels: Werke (MEW), Bd. 23, S. 16, Berlin: Dietz-Verlag, 1956

²⁸Karl Marx, Zur Kritik der politischen Ökonomie, Vorwort, 1859, MEW, Bd. 13, S. 9, Berlin: Dietz-Verlag, 1956

²⁹*Privileg*: Sonderrecht (Bestmögliche Arbeitsbedingungen zur Aufgabenerfüllung verkörpern kein Privileg, sondern sind notwendige Arbeitsgrundlage. In ihrer zwangsläufigen Verschiedenheit erklimmen sie, bislang unbeachtet, in leistungsindifferenten Berufen den asozialen Rang leistungsunabhängiger Sondervergütung.)

14 Aufrichtig und aufrecht

Das öffentliche Wohl
soll das oberste
Gesetz sein.

(*Marcus Tullius Cicero,*
-106 bis -43)



Was ist ein EntscheidungsRechtler? Ein EntscheidungsRechtler ist ein Mensch, der von seiner Politikohnmacht genug hat. — Ein EntscheidungsRechtler ist kein bettelnder Jammerlappen, seine Energie konzentriert sich auf die Beseitigung der Ursachen sozialer Übel.

So hängen das Verständnis für den sozialen Aufbruch und der Wille, ihn zu vollziehen, faktisch nur von der Tatsache ab, ob man zu den Verwalteten und sozial Vergewaltigten zählt. Denn am Ziel, elitäre Vormundschaften hinwegzufeigen, gibt es kaum zu rütteln. Es sei denn, man ist zufrieden gebeteter Untertan oder man gehört zur Lumpenelite. Beide, Unterwürfige und Begünstigte, werden kaum auf die Workaholicerliste¹ des Umbruchs geraten.

¹ *Workaholic*; jemand, der unter krankhafter Arbeitswut steht

Aber Menschen, die genug haben von ihrer Erniedrigung, von der Missachtung ihrer Arbeit, von ihrer Ohnmacht gegenüber hochnäsiger Politik, die nicht in Hundehütten hausen und am Ende ihres Lebens nicht verscharrt werden wollen wie rüddige Kläffer, weil sie kein Geld haben, müssen nun einmal zur Abwehr dieser Verbrechen mutig Bande knüpfen. Für die Abermillionen (weltweit Milliarden), die berechtigtes Interesse an einer Gesellschaftskorrektur haben, für diese riesige „Familie“, gibt es nur die Alternative, geschlossen vorzugehen. Denn es reicht nicht aus, an Stammtischen zu schimpfen. Es ist auch hirnrissig, mit Fingern aufeinander zu zeigen oder sich rowdyhaft für ähnlich soziale Wunschträume kriminell die Schädel einzuschlagen. Nur gemeinsam Front machen ist richtig. Wie Machtelite für ihre perversen Ziele, so braucht die Masse für ihr soziales Ziel Zusammenhalt. Für die Organisation, Durchführung und Absicherung des Ringens um das **EntscheidungsRecht** wird also ein wirksames Strukturnetz, ein Netz entschlossener Mitstreiter benötigt, das aus einem zuverlässigen Aktiv und einem Heer von Sympathisanten² besteht.

„Familie auf Zeit“, das wäre treffende Bezeichnung für die Aufrichtigen, die sich für ihre Befreiung von Vormundschaft und Gebrauchsartikelfunktion einsetzen. In einer gesunden Familie betrügt einer den anderen nicht. „Familie“, das heißt niveauvolle³ Umgangsformen, gegenseitige Hilfe und Achtung. „Familie“ benennt gemeinsame Interessen. Von einer Familie hält man Schaden fern.

² *Sympathisant*; Person, die einer Sache zugetan ist

³ *niveauvoll*; kultiviert, gebildet, gesittet

14 Aufrichtig und aufrecht

DAS
AKTIV

Der Aktivist⁴ muss sich darüber klar sein, dass er eine Aufgabe für die Gemeinschaft übernimmt. Ist diese erledigt, darf er nicht auf einem Führungsanspruch beharren. Die Funktionäre müssen wissen, dass ihre Posten keine Posten zum Broterwerb auf Lebenszeit sind. Wer der Wende Kraft und Zeit widmet, weil er sich Karrierechancen ausmalt, der hat an verantwortlicher Stelle nichts zu suchen.

Das Aktiv, der aktive Kern, dem die Masse vertraut, muss diszipliniert⁵, eisern, absolut zuverlässig, offen und ehrlich im Kampf um das **EntscheidungsRecht** sein. Wer sich freiwillig diese Last auferlegt, übernimmt Verantwortung für den Erfolg des sozialen Kampfes und somit für die Menschen, die bereit sind, um ihr Recht zu streiten. Er gehört nicht zu einer Elite, sondern zur logistischen⁶ Abteilung des Kampfes für eine moderne Gewaltenteilung⁷. Die „Familie auf Zeit“ bilden alle Befürworter des **Allgemeinen EntscheidungsRechts**. Sie steht am Tag des Umbruchs als konzentrierte Energie bereit. Bis zu dieser Reife gewinnen EntscheidungsRechtler Sympathisanten, stärken die Bewegung mit Rat und Tat — und, soweit es ihre soziale Lage zulässt, auch materiell oder finanziell.

⁴ Aktivist; zielstrebig handelnde Person

⁵ *diszipliniert*; beherrscht

⁶ *logistisch*; hier: vorbereitend, planend

⁷ *moderne Gewaltenteilung (Kompetenzdemokratie)*;

Legislative (gesetzgebende Gewalt): Vorschlags-, Haushalts- und Gesetzgebungs- bzw. Beschlussrecht für gesellschaftlich wichtige Angelegenheiten in der Hand kompetenter Bürger;

Exekutive (ausführende Gewalt): in Verantwortung gewählter (unter Kontrolle der Wähler stehende) Volksvertretungen;

Judikative (Gesetzgewalt): nur geltendem Recht verpflichtet

Die Vorbereitung auf einen Impulsschlag⁸ und die Übergabe der Macht an das Volk können jedoch nur friedlich verlaufen, wenn erst an dem Tag Signal gegeben wird, an dem die Masse den Umbruch fordert. Zwischen Organisation zum Kampf und Umbruch liegen also notgedrungen Zeiten, in denen wenig passiert.

Somit ist die erste Etappe eine der schwierigsten Etappen. Einerseits ist sie nicht gerade spannend für die Entscheidungsrechtler und andererseits mit Sicherheit vollgepfropft mit ideologischen, religiösen und politischen Anfechtungen. Angriffen ausgesetzt, wird man nicht verhindern können, dass Mitstreiter dadurch Federn lassen müssen oder in die Fänge geltenden Rechts geraten.

Unter keinen Umständen darf man sie und ihre Nächsten dann dem Schicksal überlassen, auch, wenn sie Mitschuld tragen. Es spielt selten eine Rolle, wie ein Mensch zu seinen Problemen kam. Wenn er im Schlamassel sitzt, muss man ihm helfen. Menschen abzustempeln, das passt nicht zu einem sozialen Ziel. Die Menschenwürde, die Entscheidungsrechtler einfordern, müssen sie auch vorleben.

HILFE FÜR
GEFÄHRTEN

Hartherzigkeit gegenüber Kampfgefährten nimmt niemand gelassen hin. Kälte einer Führung kühlt auch die Bewegung ab. Wo man sich nicht selbst ideologisch die Köpfe einrennt, keine Geheimnisse duldet, offen und ehrlich mit sich und den Mitstreitern umgeht und akzeptiert, dass das Leben auch Irrtümer und Ausrutscher bereithält, da kann man auch nicht in Bedrängnis mit Katechese⁹, mit Ge- und

⁸ *Impulsschlag*; Kampffaktion nach Kräftesammlung

⁹ *Katechese*; Religionslehre, hier: Anschauungszwang

14 Aufrichtig und aufrecht

Verboten und drohenden Strafen geraten. Verrat ist unter diesen Umständen schier¹⁰ unmöglich, weil es nichts zu verraten gibt. EntscheidungsRechtler meiden Gewalt, kennen keine Geheimnisse in ihrer Arbeit, legen ihr Ziel offen dar. Jeder kann also in jeder Lage jedem über alles Auskunft geben. Geltendes Recht wird sich daran die Zähne ausbeißen, weil es Entscheidungen, die die Menschen mit ihrem errungenen **Allgemeinen EntscheidungsRecht** eventuell fällen könnten, schwer durch geltendes Recht verfolgen kann.

SCHWERE
SCHMIEDE-
ZEIT

Die kaum bestimmbare Schmiedezeit macht Prognosen¹¹ nicht leicht. Hat das Volk bald genug von Krisen, Kriegen, Sozialabbau, von der Rückkehr zu antiquierten¹² Werten, von der Sklaverei der Stücklöhne etc., so kommt der Umbruch schneller. Fällt es weiter auf Wahlveralberung, ordinierte¹³ Volksverhetzung, „Gürtel-enger-schnallen“ etc. herein, lässt es sich aufhetzen für die Weltherrschaftspläne auserwählter Seilschaft so genannter Internationaler Staatengemeinschaft, dauert er etwas länger.

Einer Front für das **EntscheidungsRecht** muss es gelingen, dass die Menschen das Ziel vom Bauch her befürworten und das fehlende **EntscheidungsRecht** als fehlendes Menschenrecht empfinden. Eine Front für das **Entscheidungs-Recht** muss das Vorgefühl auf eine soziale Gemeinschaft vermitteln, ein Klima menschlicher Wärme, Zuverlässigkeit, Offenheit und Ehrlichkeit schaffen.

¹⁰ *schier*; beinahe, fast

¹¹ *Prognose*; Vorhersage

¹² *antiquiert*; veraltet, unzeitgemäß

¹³ *ordiniert*; geweiht

Deshalb kann und darf man sich an seinen Lebensstätten nicht als Bewegung Eingeweihter abgrenzen. Tatkräftige Mitgliedschaft in anderen sozial engagierten Gruppen oder Parteien oder die Teilnahme an deren Projekten ist dem Kampf um das **EntscheidungsRecht** auch deshalb förderlich, weil man so das Ansinnen verbreiten kann.

Abschotten gegen andere Anschauungen, Angst vor dem Aufweichen der Idee, mangelndes Feingefühl, moralische Zeigefinger und andere Kinderei entfernen zu schnell vom Auf und Ab des Lebens, schüchtern am Ende gerade die Millionen ein, die tagtäglich um ihr Dasein ringen und, statt die Knüppel aus dem Sack zu holen, die Mützen ins Gesicht ziehen. Das Soziale Ziel im Blick, darf man keine Maulkörbe anlegen, keinen Schlägertrupp hofieren¹⁴ und man muss sich davor hüten, als parlamentarische Opposition¹⁵ durch Etikette¹⁶ verweichlicht zu werden.

Klare Haltung zu Mitstreitern fordert auch klare Haltung zu Gegnern. Weil der Kampf um das Hoherecht des Menschen in einer lumpenelitär geordneten Welt stattfindet, muss man jenen, die sich ihm entgegenstellen oder ihn erschweren, frühzeitig sagen, dass sie sich am Lebensprinzip der Gesellschaft vergehen. Sie über Konsequenzen ihres Handelns rechtzeitig aufzuklären, das gehört zum Anstand einer sozialer Bewegung. Denn Verbrechen am Volk waschen weder geltendes Recht noch Jahrhunderte rein¹⁷.

HALTUNG
ZU GEGNERN

¹⁴*hofieren*; verehren, schmeicheln, schöntun

¹⁵*Opposition*; hier: maulheldische Gegnerschaft

¹⁶*Etikette*; Umgangsformen, hier: Geschäftsordnungen

¹⁷z.B. Massenvernichtungen im Zuge von Kreuzzügen, Kolonialisierungen und modernen Kriegen

14 Aufrichtig und aufrecht

Verbrechen und Vergehen am Volk bleiben selbst dann Verbrechen und Vergehen, wenn sie zu erwünschter Moral gehören, möglicherweise sogar Ansehen und Ehrung nach sich ziehen. Auch die bestbezahlte Drecksarbeit unappetitlicher Handlangerei macht herrschende Moral und geltendes Recht, die sich gegen Andersdenkende oder das Sozialniveau des Volkes wenden, nicht ehrenwert.

Wer, ohne das Volk zu fragen, wichtige Entscheidungen gegen dessen Interessen fällt, z.B. Kriegseinsätze entscheidet, das Leben anderer ins Kalkül¹⁸ zieht, wer Gemeinschaftsgut verschleudert, Menschen um das Recht auf würdevolle Arbeit betrügt, als Volksvertreter das Volk belügt oder sich an ihm bereichert, der hat sich sehr wohl vor dem Volk zu verantworten, sobald es zur Anklage fähig ist.

Diese Macht wird ihm erst das **EntscheidungsRecht** geben. Es hebt die Ohnmacht des Volkes gegenüber volksfeindlichen Entscheidungen der Politik auf (Es hebt jedoch weder die körperlichen und geistigen Unterschiede der Menschen auf, noch egalisiert¹⁹ es das unterschiedliche Leistungsverhalten der Individuen im gesellschaftlichen Gefüge).

Mit dem **EntscheidungsRecht** werden Arbeit, Besitz und Einflussnahme auf die Gesellschaft an den Platz gestellt, an den sie in einer Gemeinschaft rechtens gehören. Mit dem **EntscheidungsRecht** wären bald viele Sorgen aus der Welt geschafft, die der rechtschaffenen Masse von den Banditen der Weltgeschichte aufgelastet wurden und ihr seit Ewigkeiten mit netter Mine das Leben schwer machen.

¹⁸ *Kalkül*; Berechnung, Erwägung

¹⁹ *egalisieren*; gleichschalten

Entwürdigende Ohnmacht gegenüber Zentralregierungen; Massenarbeitslosigkeit, Tagelöhneri, würdelose Arbeitsvermittlung, Niedriglöhne und ungleicher Lohn für gleiche Arbeit; Finanz-, Zins-, Preis-, Miet- und Steuerwucher, geldabhängiges Recht; Kündigungsgewalt und Existenzangst; Mehrklassenbildung, -medizin und -kultur; arrogante, verlogene und undurchsichtige Politik, fingierte Währungskrisen; Erniedrigung durch zunehmende Einschränkung der Grundrechte, totalisierte Bespitzelung der Bevölkerung, unverflorene Zweckänderungen von Verfassungen; Chauvinismus²⁰, Vetternwirtschaft, Verrohung; erdachte Kriegsansätze, Steuern bezahlte Hochrüstung für Kriegslust im Interesse altbekannten Finanz- und Großkapitals; Korruption²¹, Lobbyismus²²; Terrorproduktion, Verbrechen im Namen organisierter Glauben etc. würden bald eingedämmt, um nur wenige Dinge zu nennen, die man mit seinem **EntscheidungsRecht** beeinflussen könnte.

Diese Macht seines **EntscheidungsRechts** sollte jedem klar werden, der bislang nur duckt, grollt²³ und murr²⁴.

Logisch ist, dass jeder über die Vorteile, die ihm sein **EntscheidungsRecht** bringen würde, selber nachdenken muss. Jeder muss für sich die Vorzüge dieser Macht entdecken. Jeder stelle sich nach jedem unliebsamen Obrigkeitenscheid die Frage, wie die Entscheidung möglicherweise ausgefallen wäre, hätte er sein **EntscheidungsRecht** gehabt.

²⁰ *Chauvinismus*; übersteigerter Nationalismus

²¹ *Korruption*; Bestechung

²² *Lobbyismus*; Kauf politischer Entscheidungsträger

²³ *Groll*; versteckter Zorn

²⁴ *murren*; sich unterwürfig beschweren

„NOUS - LA RAISON - DIE VERNUNFT²⁵, NACHDENKEN ÜBER MENSCHENWÜRDE“, das heißt jedoch zuallererst: Jeder, der eine soziale Welt will, muss sich darüber im Klaren sein, dass sie nicht von alleine kommt.

Denn die meisten sozialen Probleme, mit denen wir uns heute herumschlagen, hatten schon unsere und deren und deren Vorfahren. Das verdeutlicht, dass sich die elitären Machtverhältnisse seit Jahrhunderten nicht wirklich veränderten, dass die Teilung bisheriger Gesellschaft in betrogene SOZIALE MASSE und sich bevorteilende ASOZIALE ELITE nach wie vor anwidernde Realität ist.

Darum sei nochmals entschieden darauf verwiesen, dass der Aufstand für Menschenwürde die eisern disziplinierten, effizient geordneten, miteinander vernetzten und kalt-schnäuzig planenden Banditen der Weltgeschichte sowie die Seilschaften ihrer Handlanger, ohne Disziplin, ohne Ordnung, gar mit Gefühlsduselei gegenüber lumpenelitären Strukturen, nicht ein für alle Mal zerschlagen kann.

Unbedingte Offenheit, gegenseitige Achtung und Ehrlichkeit sind die Garantien für eine erfolgreiche soziale Umgestaltung. Jedes Ränkespiel²⁶ gegenüber dem Volk erwürgt sie wieder.

²⁵ *nous* (griech.), *raison* (franz.); Vernunft, hier: „nous“, Anaxagoras (-499 bis -428) gewidmet, der Vernunft mit Erkennen und Einsicht verflocht und die Sonne, als wahrscheinlich erster Philosoph, als glühenden Stein der Götterwelt entriss; „raison“, den Kommunisten der Pariser Kommune (1871) als „Türöffner“ modernen Demokratieverständnisses und den Denkern der Französischen Revolution (1789 bis 1799) gewidmet

²⁶ *Ränke*; üble Pläne, Hintergehen, Irreführung, Machenschaften

15 Und danach

Nichts ist geregelt,
was nicht geregelt ist.

*(Abraham Lincoln,
1809 bis 1865)*



Die wirkende Demokratie ist Voraussetzung für Gesetze, Moral und Regeln zum förderlichen Gedeihen der Gemeinschaft, und Voraussetzung für wirkende Demokratie ist das **Allgemeine EntscheidungsRecht**.

Das unveräußerliche Grundrecht jeder in Arbeitsteilung lebenden Gemeinschaft erfüllt die soziale Pflicht, Verbrechen am Menschen und am sozialen Gefüge nicht zuzulassen.

Ist die Gesellschaft im sicheren Besitz ihres Grundrechts, so übernimmt sie die Verantwortung für ihr Tun. Für dieses Ziel, wurde schließlich mobilisiert und gestritten.

Wer am Kampf um sein **EntscheidungsRecht** teilnahm, kann stolz sein. Nun muss er die moralische Stärke aufbringen, den Willen kompetenter Bürger zu akzeptieren¹.

¹ *akzeptieren*; etwas ohne Wenn und Aber anerkennen

Die Macht in die Hände des Volkes zu geben, das wird ein besonders harter Schritt für jeden, der Verantwortung in der Bewegung hatte.

Kaum ein an die alte Gesellschaft gewohnter politischer Kämpferblick kann sich heute diese völlig neue Qualität einer Macht vorstellen.

SCHUTZ-
PATRON-
KOMPLEX

Die Gefahr liegt nahe, dem tragischen Schutzpatronkomplex des Sozialrevolutionärs zu verfallen, der sich „sein“ (unter Entbehrungen und Opfern errungenes) Kampfergebnis nicht von „unreifer“ Umgebung nehmen lassen will. Ängstlich wird er blind, wenn es darum geht, es denen zu übergeben, für die er eigentlich gestritten hat. Das ist tragisch, weil die Auswirkungen für die soziale Umgestaltung hochgradig tragisch sind.

Wie erwähnt, dadurch wird das Grundgesetz der Macht verletzt. Zu gesellschaftlicher Produktion gehört nun einmal gesellschaftliche Entscheidungsbefugnis. Jede Verletzung dieses Gesetzes, wie man sie auch begründet, lässt die Macht über den Volksreichtum allmählich durch die Hände rinnen. Volksmacht über Volksreichtum, nur das ist Grundbedingung für wirkende Demokratie.

Eine Machtübergabe an das rechtschaffende Volk ist aber historisches Neuland. Die Weltgeschichte hat so etwas nicht überliefert. Erfahrungen gibt es diesbezüglich nicht, weil es den Banditen der Weltgeschichte stets über kurz oder lang gelang, soziale Bewegungen über ihre Geheimdienste, ihre missionierende Leitideologie, ihre Zentralbanken, Gerichtshöfe und ihre Wirtschaftsmacht heimtückisch zu unterwandern, aufzuweichen, auszuhungern, zu übertölpeln

und zu zerschlagen. Siegerideologie schreibt Geschichte als Siegerideologie. So sind den Völkern logischer Weise nur jene Seiten sozialer Umgestaltungsversuche zugänglich, die diese Versuche verunglimpfen. Dabei muss keinem rechtschaffenen Menschen Angst und Bange vor einer sozialen Welt sein. Denn eine Sozialkorrektur will, wird und kann nicht alles umstürzen. Das **EntscheidungsRecht** ist auch ein sicherer Schutz vor Zerstörungswut. Mit ihm werden die Menschen Bewährtes erhalten und der Arbeit endlich würdigen Platz im Gesellschaftsgefüge einräumen. Mit seinem **EntscheidungsRecht** wird sich das Volk nur jede Vormundschaft verbitten und die Besitz- und Machtverhältnisse auf soziale Beine stellen. Diese Arbeit müssen die Menschen, die im Besitz ihres **Allgemeinen Entscheidungs-Rechts** sind, jedoch selbst leisten. Sie kann ihnen keine noch so kluge und gute Führungsriege und kein vorausschauender Blick abnehmen.

Die neue Gewaltenteilung wird weder den Entwicklungsstand von Wissenschaft und Technik, noch das Lebensniveau, notwendiges Verwaltungsgefüge, die Grundrechte, das Kulturgut oder soziale Werte usw. in Gefahr bringen. Das **Allgemeine EntscheidungsRecht** (Wahlrecht plus Vorschlags-, Gesetzgebungs- und Haushaltsrecht kompetenter Bürger) ist lediglich Grundvoraussetzung für eine soziale Kontrolle über Leben und Gut der Gemeinschaft.

Gemeinschaftshaushalt und Gesetzgebung in Fremdhand, das ging für die Masse noch nie gut. Diese Ordnung kann also unmöglich natürliche, unantastbare Rechtsgrundlage in Arbeitsteilung lebender Gemeinschaft sein.

Auch Wahlen begründen keine Volksnähe. Wahlen geben „Eliten“ Gewalt an die Hand. Richtet sich diese Gewalt gegen den Wähler, hat er Pflicht und Recht, sie auszuschalten. Ständiges Anstacheln kultureller, religiöser, ökonomischer und sozialer Unstimmigkeit zwischen den Völkern, gezielte Feindproduktion und ununterbrochene Kriegführung um Machteinfluss, Bodenschätze und Absatzmärkte etc. gehören mit Sicherheit nicht zum Volksinteresse, nur weil man das Volk wegen seiner Arbeitsamkeit und seines Opfermuts zum loyalen² „Partner“ der Banditen der Weltgeschichte erzogen hat.

Vertrauen wir darauf, dass die Gesellschaftsverantwortung des Volkes für sich selbst tausendmal klüger und sozialer sein wird, als es bisherige Bevormundung war, ist oder sein kann. Zudem kann sich nach gemeinsamen Entscheidungen keiner mehr seiner Verantwortung entziehen oder sie auf andere abschieben.

Wie und mit welcher Entschlossenheit das Volk nach dem Umbruch mit seinem **EntscheidungsRecht** umgehen wird, das kann niemand vorhersehen. Es erübrigt sich deshalb, dazu praxisferne Mutmaßungen anzustellen.

Gerät das **EntscheidungsRecht** anfangs in die Fänge von Demagogen³ und fassen die Massen unter deren Einfluss Entschlüsse, die sich am Ende gegen sie wenden, so wird das sicherlich nur einmal geschehen. Die Konsequenz ist bestimmt die Korrektur der Entscheidung und das Beseitigen des Einflusses der Demagogen.

² *loyal*; bedingungslos treu

³ *Demagoge*; Volksverhetzer, hier: Manipulatoren der Raubkultur

Ist das Grundrecht des Menschen durchgesetzt und gesichert, dann erübrigt sich der „Zweckverband“. Dann muss er sich auflösen, um xenokratischer (fremdherrschaftlicher) Degeneration⁴ vorzubeugen⁵.

Fazit: Das Streben nach einer sozialen Welt ist das Streben des Menschen nach der ihm von „Auserwählten“⁶ geraubten Sozialkultur⁷. Somit sind es Gattungszwang und Würderecht des gesunden Menschen⁸, die ihn treiben, sich seine Kultur zurückzuholen. Eine soziale Welt ist eine demokratische Welt.

⁴ *Degeneration*; Rückbildung, Entartung

⁵ Jede Vereinigung verkommt früher oder später gesetzmäßig durch das Missverhältnis der Interessen von Masse und Führung, durch Karrierismus, Machtgier und angemäßte Sonderrechte, wenn nicht Offenheit und Ehrlichkeit herrschen, nicht totale Kontrolle der Masse über die Führung besteht, wenn nicht absolute Rechenschaftspflicht jedes Kadens über jeden seiner Schritte Gesetz ist, wenn nicht jeder jederzeit seines Amtes enthoben werden kann, wenn auch nur ein Posten über den Durchschnittslohn der Gesellschaft hinaus vergütet wird. Die Masse darf zu den Menschen der Führung, aber niemals zu deren Arbeit Vertrauen haben.

⁶ hier: Netzwerk, dessen Zweck organisierter Raub ist und für dessen Existenzrecht ein Dogma gezimmert werden muss, ein organisierter Glaube (Jeder organisierte Glaube ist Raubunternehmung, deren Raubgewinn ihn nährt sowie irrationale Massenverblendung und Zweckkonditionierung von Menschen ermöglicht und sichert. Institutionalisiert, ist jeder Glaube organisiertes Verbrechen.)

⁷ *Sozialkultur*; die objektiv existierende Kultur in gesellschaftlicher Arbeitsteilung leben müssender Gattung des Menschen (auch Basis-, Grund-, Gattungs-, Gesellschaftskultur genannt)
Kultur; Gesamtheit einander wechselseitig beeinflussender Beziehungen und Verhaltensweisen der Menschen

⁸ *gesunder Mensch*; hier: der nicht durch Glauben/Ideologien abgerichtete, somit objektiv entwürdigte und demütigte Mensch

16 Hand aufs Herz

Die Gesetze sind schon
an der Quelle dadurch
vergiftet, dass sie von
reichen Leuten
gemacht werden.

*(George Bernhard Shaw,
1856 bis 1950)*



Da sagt man zum Beispiel: „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen.“¹ „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“²

Was für eine Verlogenheit, was für eine hohle Blase, welcher Spott wider die Massen, deren Würde und Rechte in ihrer Umwelt unwürdig sind. Denn die Würde des Menschen wird ohne Unterbrechung angetastet durch jene, die ihre Unantastbarkeit bepredigen.

¹Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Charta der Vereinten Nationen vom 10. Dezember 1948, Artikel 1

²Grundgesetz der BRD vom 23. Mai 1949, Artikel 1 (1), 1. Satz

Die Menschen sind auch nicht frei und gleich an Würde und Rechten geboren, in einer Welt von Ober- und Untertanen. Um die Würde des Menschen juristisch zu schützen, muss sie definiert sein. Also geben wir der Würde ein anschauungs- und geldunabhängiges Gesicht:

a) Die Würde eines in die Gesellschaft geborenen Menschen zu achten besteht in der gesellschaftlichen Pflicht, seine Gesundheit und sein Leben zu schützen, Erniedrigung³, Betrug⁴ und Manipulation⁵ von ihm fern zu halten und ihm ein an das ökonomische Leistungsniveau der Gemeinschaft angepasstes Lebensniveau zu gewährleisten.

b) Das setzt voraus, dass ihn die Gesellschaft, unabhängig von Geschlecht, Rasse, Herkunft, Anschauung und Gesundheitszustand, Chancengleichheit in der Entwicklung seiner Fähigkeiten und Fertigkeiten ermöglicht, um zu sichern, dass er in seinem Arbeitsleben in der Lage ist, gegenüber der Gesellschaft seiner sozialen Pflicht nachzukommen, der Pflicht nach der Gesellschaft nützendem Schaffen. Das Erfüllen seiner sozialen Pflicht begründet in der Regel sein soziales Recht, von der Gemeinschaft uneingeschränkte Anerkennung als frei denkende, fühlende, handlungs- und entscheidungsfähige Person einzufordern.

DIE
WÜRDE
DES
MENSCHEN

³*Erniedrigung*; hier: Demütigung oder Nötigung einer Person

⁴*Betrug*; hier: fingierter (meist gesetzlich gedeckter) Rechtsanspruch auf Raub von Lebenszeit und Arbeitsergebnis anderer, um Vorteil und/oder ungerechtfertigten Besitz zu erlangen

⁵*Manipulation*; hier: zweckgebundene Beeinflussung des Unterbewusstseins durch Verfälschen der Realität (auch Konditionierung durch Glauben) bzw. Leugnen oder Vorenthalten wissenschaftlicher Erkenntnisse

c) Das Recht auf die Achtung seiner Würde schränkt ein, wer der Würde anderer vorsätzlich schadet, Menschen um ihren Schaffensanteil betrügt, bewusst rassistische, religiöse, ideologische, weltanschauliche, geschlechtsspezifische, erbedingte oder sonstige elitäre Anmaßungen begründet, anstrebt, auslebt, sich für solche missbrauchen lässt oder wer Wehrlosen oder Entscheidungsbehinderten diesbezügliche Haltungen oder Bekenntnisse abfordert oder aufnötigt.

Die Würde des Menschen zu achten, verbietet freie Bahn für Auserwähltenwahn, Bevorteilung und Vormundschaft. Das Dreigestirn, nun einmal an der Macht, löst sich nicht selbst auf. Deshalb ist das **Allgemeine Entscheidungsrecht** so ausschlaggebend für die Sozialkultur. Es ist kompetente „Volksgesetzgebung“, geht über jedes Bettelrecht und obligatorischen Volksentscheid⁶ hinaus, als dessen hinterhältigste sowie sozial unbedeutendste Ableger mühselige Plebiszite⁷ und das Allgemeine Wahlrecht Dienst leisten.

Was u.a. herausgearbeitet werden sollte: Wahlrecht und Plebiszite schließen Machteinfluss aus. **Entscheidungsrecht** ist Machteinfluss und schließt Wahlrecht ein.

Kompetenzdemokratie ist moderne Gewaltenteilung. Sie sichert, dass alle Staatsgewalt tatsächlich vom Volke ausgeht. Sie gibt jedem Menschen die Würde, wichtigen Eingriffen in sein Leben nicht ohnmächtig oder bittstellend gegenüberstehen zu müssen. Das **Allgemeines Entscheidungsrecht** fixiert eine verfassungsmäßige Ordnung, in der die Menschen ihr Leben bewusst sozial gestalten können.

⁶ Pflicht-Volksentscheid zu gesetzlich festgelegten Grundsatzfragen

⁷ *Plebiszit*; Volksabstimmung, Volksentscheid

17 Aufatmen

In der Mathematik
gibt es keinen Eingang
für Herrschaften.

*(Euklid von Alexandria,
um -360 bis ca. -300)*



ügte sich die Welt aus Geistlichen, Politikern, Auserwählten, Adligen, Erbeliten, weiterer Arroganz und Unternehmern, würde sie verenden. Diese Elemente können also nie auf reelle Art und Weise zu besserem Leben gelangen, als Produzenten allgemein.

Das ist der Satz menschlicher Konsequenz:

Die Entdeckungen von Raubkultur und Gesetz der Macht bei der Hand, ist nun völlig unerheblich ob die Welt Raubideologien für Herren und Raubideologien für Knechte bereithält; es erübrigt sich vorerst auch die Frage, welche anmaßende Seilschaft größter Verbrecher in Geschichte und Gegenwart sei; da Raub an der Gemeinschaft Existenzgrundlage unsozialer Welt ist, dieser sich aber dauerhaft nur über Privilegien ausführen lässt, erwischt die Exekution lumpenelitärer Sonderrechte immer die Richtigen.

5. HUMANER
KARDINALSATZ